

F ü h r e r

durch die

Römische Sammlung

im Oberpfälzischen Kreismuseum
zu St. Ulrich in Regensburg.

Von GEORG STEINMETZ.



I.

Zur Einführung in die römische Sammlung.

Regensburg erscheint unter den sogenannten Römerstädten Bayerns als eine der jüngsten Gründungen, besonders Augsburg und Kempten gegenüber: erst mit dem Jahre 119 n. Chr. tritt es in den nachweisbaren Bereich der Geschichte.

Zwar ist Raetien und Vindelicien = das Alpenland an Etsch, Inn und Schweizer Rhein, also Tirol und Graubünden, mit dem Vorgelände zwischen Bodensee, Donau und Inn schon im Jahre 15 vor Chr. von des Kaisers Augustus Stiefsöhnen Drusus und Tiberius in Besitz genommen worden und die Donau galt in in dieser Strecke als die Nordgrenze des Römerreiches; aber das Uferland unserer Heimatgegend ist damals dauernd wohl noch nicht besetzt worden. Die erste nachweisbare Festsetzung römischer Truppen im Regensburger Gebiet fällt in die Zeit der flavischen Kaiser, betrifft aber nicht eine Stelle der heutigen Stadt, sondern die südlich der Bahn ansteigenden Höhen des Vorortes Kumpfmühl. Insbesondere die Hochfläche westlich der Kumpfmühler Strasse zwischen Behnerkeller, Königsberg und der Kolonie Eigenheim bot mit ihrem weiten Ausblick über die tiefer liegende Donauebene bis zur Mündung der Nab im NW., dem Regental im NO. und den Iurahöhen dazwischen einen vorzüglichen Wachtposten gegen das so häufig feindliche Germanenland. Dort sind bisher in Zufallsfunden Spuren einer kleineren Befestigung und in systematischer Ausgrabung die Reste der Badeanlage einer Militärtruppe mit den Ziegelstempeln der Canathener-Cohorte und der Singularier-Reiter zutage getreten. Die ältesten Sigillata-scherben aber von dort weisen auf die Zeit hin, in welcher Vespasians starke Regierung (69—79) eine militärische Organisation der Donaulinie in grossem Masstab geschaffen hat. Im Jahre 74

brachte nämlich die Anlegung eines Strassenzuges von Argentorate Strassburg durch das Decumatenland (in Baden und Württemberg) das rheinische Obergermanien in Verbindung mit dem rätischen Gebiet an der oberen Donau. Eine Reihe von Kastellen, bei Risttissen und Aislingen, deren Anlage jedoch schon in die Regierungszeit des Kaisers Claudius (41—54) fällt, bei Günzburg, Oberstimm, Eining, Straubing und Passau bildete damals im grossen Zusammenhang mit dem norischen Carnuntum (73) eine mächtige Wehr der Donaugrenze. Unter Vespasians Söhnen Titus (79—81) und besonders Domitianus (81—96) ist dann die Grenze über den Strom in die nördlichen Gebiete vorgeschoben worden, von Heidenheim und Aalen bis Weissenburg, Pfünz, Kösching und Pförring, dem östlichsten der Limeskastelle auf dem Nordufer. Wenn nun auch die damalige Besetzung Kumpfmühls inschriftlich z. Z. nicht festgestellt ist, seine Lage in der ange deuteten Befestigungslinie zwischen Eining und Straubing, im vorspringenden Mündungsland wichtiger Nebenflüsse des linken Donauufers, sowie die Übereinstimmung der Kumpfmühler Sigillatafunde mit denen der genannten Kastelle zwingt zu der Annahme, dass die Besetzung der Südgegend von Regensburg durch die Römer unter Vespasian erfolgt ist und seitdem fort dauerte. Dazu stimmt auch die verhältnismässige Häufigkeit von Funden flavischer und traianischer Kaisermünzen im Kumpfmühler Gelände.

Im Stadtgebiet dagegen ist es bisher nicht gelungen irgendwelche Anzeichen einer römischen Siedelung des 1. Jahrhunderts nachzuweisen; auch der auffallende Schutthügel zwischen Domplatz und Wahlenstrasse, über den sich im Mittelalter die Kramgassen legten, mit seinen Absenkungen nach Ost und West, in denen man eine Andeutung von Wallgräben vermuten wollte, hat noch niemals Funde aus der frühen Kaiserzeit ergeben. Eben sowenig aber sprechen Zeugnisse der praehistorischen La Tene-Kultur für einen in dem andern Namen der hiesigen Überlieferung Ratisbona angedeuteten Keltensitz auf Regensburger Boden. Dagegen weisen uns Funde der 3. La Tene-Stufe, die denen von

Manching, Dillingen, Reichenhall eng verwandt sind, auf das Nordufer der Donau: dort hat jenseits Stadtamhof an dem zwischen Regen und Donau vorspringenden Ostausläufer der Iurahöhen, dem Dreifaltigkeitsberg, eine keltische Bevölkerung schon in vorrömischer Zeit ihre Toten in Gräber gelegt, die beim Neubau eines Schulhauses in Steinweg angeschnitten wurden. Vielleicht beziehen sich die im Wort Ratisbona verbundenen Sprachwurzeln (*rates*, *bona* = ringsumwallter Wohnplatz) auf die jenen Gräbern nahegelegene Wohnstätte. Damit würde die bei römischen Niederlassungen an grösseren Flüssen vielfach beobachtete Verbindung zweier Gemeinwesen verschiedener Örtlichkeiten und Völker auch in unserer Heimat eine Bestätigung gefunden haben.

Vielleicht ist es auch nicht bedeutungslos, dass eine von Abt Coelestin im Mausoleum St. Emmerams berichtete Überlieferung gerade an diese Stelle jenseits der Donau eine uralte Stadt Hermanshaimb verlegt, die »von denen Römern gänzlich zerschleipfet worden« sei.

Auf den sicheren Boden der Geschichte treten wir in Regensburg erst mit der Anlage von *Castra Regina*, dem Lager der III. Italischen Legion, das von den Kaisern Marcus Aurelius und L. Commodus, seinem Sohn und Mitregenten, laut Inschrift (vergl. Katalognummer 1) im Jahr 179 n. Chr. vollendet worden ist.)*

*) Der Name *Castra Regina* = Lager am Regen als kurze Bezeichnung für das am rechten Donauufer gegenüber der Mündung des von Norden herkommenden Regenflusses gelegene Kastell wird in der erhaltenen Literatur nur einmal genannt, in der *Notitia dignitatum utriusque imperii*, einem militärischen Staatshandbuch aus dem Anfang des 5. Jahrhunderts. In einem Reisehandbuch aus Diocletians Zeit »*Itinerarium Antonini*« und auf der berühmten *Tabula Peutingeriana*, der mittelalterlichen Kopie einer römischen Reise- und Strassenkarte des Weltreiches im Besitz des Augsburger Humanisten C. Peutinger (1465—1547), lautet der Name *Reginum*.

Der keltische Nebennamen wird in Bischof Arbeos »*Vita St. Emmerami*« (770—772) überliefert und steht in der Fassung Radasponsa in den Aufzeichnungen eines Mönches vom Kloster Wessobrunn zur Zeit des Todes Karls des Grossen († 814); im Mittelalter lautet er *Ratisbona* und lebt in der französischen Form *Ratisbonne* bis heute fort.

Die schwere Gefahr nämlich, in welche der Besitzstand Roms an der alpinen Nordgrenze zu Anfang der Markomannenkriege (166–180) geraten war, führte zur Erkenntnis der Notwendigkeit die Reichsgrenzen gegen die in Süddeutschland wohnenden Germanen stärker zu schützen. Zu diesem Zweck wurden für die bisher nur von Auxiliarkohorten und einigen Reiterregimentern gehaltenen Donauprovinzen reguläre Truppenkörper neu geschaffen, von denen die II. Ital. Legion nach Noricum mit dem Standort Lorch, die III. Ital. Legion nach dem nördlichen Raetien, dem alten Vindelicien, geschickt wurde.

Damals sind die Römer von den Kumpfmühler Höhen heruntergestiegen und haben hart am Strom das grosse Lager angelegt, an dem Platz, den seine Lage empfahl: an einer hochgelegenen, überschwemmungsfreien Uferschwelle des breiten, schiffbaren Gewässers, gegenüber der Strombarre des »Unteren Wöhrdes«, an die sich flussaufwärts der noch länger gestreckte »Obere Wöhrd« anschliesst, beide Inseln geeignet zur Erleichterung der Überfahrt und des friedlichen Verkehrs mit den Anwohnern des Nordufers, die wie erwähnt, in geringer Entfernung eine alte Niederlassung besaßen; gegenüber der Mündung des breiten, verkehrsbequemen Regentales, das dem Kaufmann Wege eröffnete zu Nariskern und Hermunduren im heutigen Nordgau und Franken, weiterhin gegen Thüringen, Sachsen und Böhmen. Der Legionsadler aber schaute scharfen Auges auf jede verdächtige oder gar feindliche Bewegung im Mündungsland der beiden Waldströme, von denen der Regen gleich jenseits der Donau und die Nab, nur eine Stunde weiter aufwärts in das weite Talbecken einströmt. Auch das Nachbarflüsschen der letzteren, die Schwarze Laber, war von den Felsen gegenüber leicht in den Beobachtungsbereich des Legionslagers hereinzuziehen. Und so möchte man bereits auf die damalige Zeit Goethes bewunderndes Wort anwenden: »Regensburg liegt gar schön; die Gegend musste eine Stadt herlocken.« Umsomehr als im Süden und Osten der neuen Römeransiedlung die Fruchtbarkeit des Ackerbodens schon von der jüngeren Steinzeit an durch alle vorgeschichtlichen Kulturperioden

hindurch eine zahlreiche Bevölkerung ernährt und gefördert hatte.

Wie bereits angedeutet, stand die Errichtung des neuen Lagers, dem zeitlich ein kurzer Aufenthalt der Legionäre in einem neuerdings festgestellten Lager nordöstlich vom Kastell Eining vorangegangen zu sein scheint, im Zusammenhang mit der geplanten Verstärkung des Grenzschatzes am rätischen Limes. Dies gewaltige Befestigungswerk begann nördlich von Eining an der Donau bei Hienheim, durchzog Teile der südwestl. Oberpfalz und das südl. Mittelfrankens, das Ries in weitem Bogen umgehend, und schloss sich nördlich des Schwäbischen Jura bei Lorch a. d. Rems an den obergermanischen Limes an, der dann durchs Neckar- und Mainland strich und die Taunusgegend umfassend sich an den Rhein bis unterhalb Andernach erstreckte. So ist der Gedanke einer Chinesischen Mauer schon im römischen Altertum auf eine Strecke von mehr als 500 km verwirklicht worden. Die Aufgabe der Legion dahier war also durch die Lage der Castra Regina bestimmt als: Schutz der Ostflanke des rätischen Limes, wie des ganzen Nordteils von Rätien, insbesondere Deckung der Strassen nach Straubing (Sorviodorum), nach Landshut — auf einen Isarübergang in der dortigen Gegend scheint der wohl verstümmelt überlieferte Name Iovisura sich zu beziehen — und Salzburg (Iuvavum), nach Eining (Abusina) und Augsburg (Augusta Vindelicum), wohin der direkte Weg auf dem Südufer der Donau, wohl wegen der grossen Sumpfniederungen weniger benützt wurde, als die Heerstrasse, die bei Eining die Donau überschritt und über Pföding und Kösching nach Stepperg zog, um nach abermaligem Donauübergang »Raetiens glänzendste Koloniestadt«, wie sie Tacitus nennt, zu erreichen; ein anderer Arm der Heerstrasse führte, von Kösching aus über Pfünz und Weissenburg ins Limesland. Zu dieser strategischen Aufgabe hinzu hatte das Legionslager natürlich den Übergang über den Grenzstrom an seiner nördlichsten Ausbiegung zu sichern und alle einmündenden Täler im Krieg und Frieden zu überwachen. In Castra Regina lagerte die Hauptmasse der Legion; von hier aus wurden dauernd oder

gelegentlich einzelne Abteilungen zu bestimmten Zwecken abge-sondert; so haben in Böhming an der Altmühl Legionäre im Jahre 181 die neue Umwallung ausgeführt; so hat nach der Rückkehr von der Burischen Expedition (am Iablunkapass in den Beskiden) ein Centurio der III. Ital. Legion dem Iuppiter Stator einen Altar in Untersaal bei Abbach errichtet. Ziegel mit dem Legionsstempel finden sich ausserhalb Regensburg noch in Abbach, wo eine Ziegelei der Legion festgestellt worden ist, in Alkofen, Eining, Künzing, Straubing; dann in Westheim bei Augsburg und im württemberg. Ummendorf — der Fundort braucht nicht immer auch einen Truppenstandort zu bezeichnen. Aus dem vor Errichtung der Legion besetzten Gebiet von Kumpfmühl aber ist — bedeutsam genug — bisher wenigstens kein einziger Stempel dieser Art bekannt geworden.*)

War früher ein Procurator = Landpfleger Inhaber der gesamten Provinzialverwaltung gewesen, so führte diese seit M. Aurel der oberste Militärbeamte unter dem Titel eines Legatus Augusti pro praetore, also ein kaiserlicher Statthalter. Unter Diocletians Regierung 284—305 erscheint dann infolge einer durchgreifenden Neuordnung des Imperium Romanum Militär- und Zivilgewalt getrennt: der militärische Befehlshaber heisst

*) Dagegen sind dort die meisten der von den Auxiliartruppen gestempelten Ziegel gefunden worden. Die Mehrzahl zeigt den Namen der ursprünglich aus Syrien gekommenen, nach dem Jahre 90 nach Raetien verlegten Cohors I. Flavia Canathenorum; andere nennen die Ala I. Flavia Singularium, ein Regiment Gardereiter. Beide Stempel entstammen hauptsächlich dem grossen Badegebäude am Behnerkeller. Canathenerziegel fanden sich ausserdem beim Neubau der Karmelitenbrauerei und ein besonders altertümlicher bei einem Neubau am Römling, Singularier in den Praetoriumbauten am Domplatz und einem Einzelgehöfte am Hochweg gegen Prüfening. Von der Cohors II. Aquitanorum kamen Ziegelstempel vor in einem Grab in der Schottenstrasse und neuerdings in einem Privatgebäude in Kumpfmühl, wo sie mit Canathenerziegeln in der gleichen Mauer verwendet waren. Ein Veteran der Aquitaner hatte in Kumpfmühl sein Wohnhäuschen, in dessen Brandschutt die Reste seines sogen. Militärdiplomes lagen. Auch ein Veteran der Cohors III. Brittonum lag in Kumpfmühl begraben.

damals Dux — welcher Titel übrigens schon 258 erwähnt wird — der Inhaber der Verwaltung Praeses provinciae Raetiae mit der Ehrentitulatur Vir perfectissimus (= »S. Exzellenz der Herr Regierungspräsident«). In demselben Zeitraum, um die Wende des III. zum IV. Jahrhundert, ist dann das Legionslager zur Festung umgeschaffen worden — »ein Werk der im Zusammenhang mit der allgemeinen Umbildung des Heeres sich entwickelnden neuen Festungsbaukunst« (W. Barthel im VI. Bericht der R. G.-Komm. S. 16.). Vermutlich ist dabei der Umfang des bisherigen Legionslagers beibehalten, die Mauer aber erhöht worden, während die Tore umgebaut wurden. Denn die grosse Torinschrift (Kat. Nr. 1) fand sich in den 1873 aufgegrabenen Fundamenten des röm. Osttores verwendet. Auch die gewaltige Porta Praetoria in der Walfischgasse, der einzige erhaltene Torbau der Römerzeit in Deutschland ausser der Porta Nigra in Trier, wird von der neueren Forschung in die Zeit um die Wende des 3. zum 4. Jahrhundert angesetzt.

Die römischen Mauern umschlossen nach Graf Walderdorffs Berechnung ein Rechteck von 440:535 m Seitenlänge, aber mit den abgerundeten Ecken des älteren Legionslagers, und 23,54 ha Flächeninhalt. Ihren Zug ersieht man aus der beigegefügt Skizze eines Ausschnittes des Regensburger Stadtplans, zu deren Anfertigung das Kärtchen in Ed. Anthes' Aufsatz „Spättrömische Kastelle und feste Städte im Rhein- und Donaugebiet“ (X. Bericht der Röm.-Germ. Kommission, Frankfurt 1918 benutzt worden ist. Von der heutigen Stadt umgrenzen diese Mauern den Flächenraum zwischen Goliath- und Walfischstrasse im Norden, Fuchseingang und Petersweg im Süden; im Westen gehen die beiden Bachgassen ihrem Zug nach, im Osten ziehen Kallmünzergasse und Klarenanger der etwas westl. gelegenen Umwallung entlang. Die Nordfront war geschützt durch die nahefließende Donau; auf den drei andern Seiten versahen der Vitusbach und seine Ableitungen den Mauergraben mit Wasser. Manche Strassenzüge der jetzigen Stadt führen auf die antike Anlage zurück, ebenso lassen sich die abgerundeten Ecken der röm. Lager- und Festungsmauer im Stadtplan an stumpfwink-

ligen Umbiegungen auf dem Kohlenmarkt, im alten Bauhof bei Obermünster und an der Schräglage der Villa Aretin leicht erkennen, während die nordöstl. Mauerumbiegung am Erhardi-Anwesen selbst 1905 aufgedeckt wurde, allerdings in einem von mittelalterlicher Gewalttat berichtendem Zustand. Von den 4 Toren ist im Norden die Porta praetoria mit dem östlichen Flankenturm zum grossen Teil noch erhalten, die Porta decumana stand an der Stellè des mittelalterlichen Peterstores; nach Osten führte die Porta principalis dextra — das Schwarze Burgtor des Mittelalters — am Kasernplatz hart vor der Karmelitenbrauerei; die Porta pr. sinistra stand an der Mündung der Gesandtenstrasse auf den Neupfarrplatz etwa vor der Buchhandlung Bauhof.

Von den Mauern sind einzelne Strecken auf der Ostseite erhalten: Im Hof und im Garten des Erhardihauses, hier wie in der Klarabrauerei auf dem Kasernplatz durch eine vorgebaute Kegelbahn verdeckt; ein längeres Stück und Fundamenteile des Osttores liegen im östl. Kellerraume der Karmelitenbrauerei, des Mauerzuges in der Klarabrauerei und im Kathol. Schulhaus der unteren Stadt; auf der Südseite im Garten östlich des Maximiliantores, in der Marienanstalt und im Keller des Eckhauses am Peterstor, weiter westlich im Seminargarten zu Obermünster. Auf der Westseite zeigt sie sich im östl. Keller der Konditorei in der ehemal. Kapelle zum Heil. Kreuz; auch wurde sie nach dem Bericht Walderdorffs bei Umbauten in der Hinterwand mehrerer Häuser zwischen Unterer Bachgasse und Wahlenstrasse beobachtet*), ebenso auf der Nordfront in den Kellern des Bischofshofes. Vielleicht ist bei der Umänderung manche Strecke der alten Lagermauer belassen worden. Dann würde sich die Auffindung einer starken, aber einfachen Quadermauer

*) Der Verfasser hatte selbst keine Gelegenheit zu solchen Wahrnehmungen. Die Besitzer der 2 nördlichsten Häuser in der Wahlenstrasse Nr. 2 und 4 haben bei neueren Bauvornahmen an der Hinterwand ihrer Häuser keine röm. Mauern gefunden. Dagegen wurde bei der Hauskanalisierung von Nr. 2 unter dem Trottoir vor dem Zinngiesserland eine nach Angabe über 1 m dicke Steinmauer, weil ihre Durchbrechung zu mühsam war, untergraben. Eine von

an einzelnen Stellen als Rest der früheren Befestigung erklären, ebenso die auffallende Erhöhung des Strassenbodens hinter Niedermünster auf die alte Erdanschüttung der Innenseite der Kastellmauer hindeuten; an andern Stellen besteht die Festungsmauer aus dem bekannten Gusskern mit beiderseitiger Quaderverkleidung in wechselnder Breite von 2–3 m. Die Frage der Türme an der Umfassungsmauer ist noch nicht erledigt; die auf den Plänen früher angenommenen sind nicht gesichert.

Wie weit die innere Einteilung des ursprünglichen Legionslagers bei dem späteren Umbau beibehalten oder verändert wurde, entzieht sich einer sicheren Feststellung; jede Untersuchung des seit der Römerzeit immer wieder überbauten Bodens des Stadtgebietes ist mit Schwierigkeiten verbunden.*) Doch steht folgendes fest: der ausgedehnte Raum zwischen Residenzstrasse und Moltkeplatz, Schwarze-Bärenstrasse und Dom, der im Lager vom Praetorium mit seinen Höfen eingenommen war, bildete auch in der

der Häusermitte über den Kohlenmarkt zum Forchthammerhaus (Watmarkt Nr. 1) führende Umbiegung der Römermauer müsste einen grösseren Radius als an der Nordost-Umbiegung in etwas auffälliger Gestaltung beschreiben. Bei der Kanalisierung der Wahlenstrasse zum Kohlenmarkt mussten die Erdarbeiten die gesuchte Linie durchschneiden; leider scheint damals keine Spur gefunden worden zu sein. Vermutlich waren die Steine ausgebrochen

*) Seit mehr als 17 Jahrhunderten sind bei allen baulichen Veränderungen die unteren Reste früherer Anlagen von den jüngeren Generationen teils zerstört und das brauchbare Material wieder verwendet, teils ist der Schutt eingeebnet und überbaut worden. Infolgedessen hat sich das Niveau des Bodens im Laufe der Zeiten, oft in deutlicher Schichtung, bedeutend gehoben, so auf dem Domplatz um mehr als 5 m, in der Residenzstrasse um 4 m; am Kasiansplatz und anderwärts liegen die mittelalterlichen Haustüren tiefer als die Strasse; die Eingänge in die romanischen Kirchen führen zumeist mehrere Stufen abwärts. Systematische Bodenuntersuchungen von längerer Zeitdauer innerhalb der Stadt sind nur in seltenen Fällen möglich und nur bei Grundaushebungen für Neubauten und Kanalgrabungen kann die Kenntnis röm. Anlagen gelegentlich einigermaßen gefördert werden. Von der Verwendung röm. Steinmaterials zeugen die frühmittelalterlichen freistehenden Glockentürme der Alten Kapelle und von Obermünster, deren Untergeschosse aus Quadern der nahen Römermauer aufgeführt sind. Skulpturen und Inschriftsteine im Museum sind öfters aus Bauten früherer Jahrhunderte ausgelöst worden.

Festung das Zentrum und war in der späten Kaiserzeit durch hervorragende Bauten, wohl in südlicher Orientierung, mit Säulenstellungen und grossen Hallen ausgezeichnet. Auf der Ostseite liegen im Grund des Moltkeplatzes, wie Graf Walderdorff in genauerer Untersuchung eines Teiles des Geländes von der Alten Kapelle bis über den Springbrunnen hinaus nachweisen konnte, die Ruinen eines grossen, palastartigen Baues, der als Wohnung für den Befehlshaber der Legion, gelegentlich wohl auch als Absteigequartier eines Kaisers gedient haben mag. Die Hauptstrasse zog wie früher zwischen dem Ost- und Westtor über den südlichen Neupfarrplatz. Neuere Funde von Hypokausten (= unterirdischen Feuerungsanlagen) an verschiedenen Stellen (mindestens 9) zeugen für eine stärkere Bebauung des Festungsraumes mit heizbaren Wohnungen.

Gleichzeitig mit dem Legionslager war aber unter M. Aurel auch eine bürgerliche Niederlassung im Westen entstanden. Kaufleute und Lieferanten hatten ja für die Befriedigung der militärischen Bedürfnisse an Lebensmitteln und Materialien aller Art zu sorgen; die Veteranen waren als eine Art Landsturm zum Verbleib im Territorium, dem weiteren Lagerbezirk, verpflichtet; vielen Soldaten oblag die Sorge für die Unterkunft ihrer Frauen und Kinder; für alles, was sonst noch einer grösseren Garnison sich leicht anschliesst, war Unterschlupf zu beschaffen. Der Platz dafür ergab sich dem mit der Wohnungsfürsorge betrauten Aedilis (vgl. Kat. 56 a) ganz von selbst. Nämlich die von den fernerer Südhöhen nach Kumpfmühl hereinführende röm. Strasse von Augsburg her trifft in ihrer Fortsetzung nach Norden den jetzigen Bismarek- und Arnulfsplatz und endigt am Donauufer bei der Oswaldkirche, wo nach der Bodenbeschaffenheit, wie nach den charakteristischen Uferfunden, die bei Anlage des eisernen Steges zutage traten, ein Ländeplatz der römischen Donauschiffahrt gewesen sein muss. Mit dieser süd-nörtl. Linie war auch der Raum für die Kanabae, d. h. die Wohnhäuser der Zivilbevölkerung bestimmt, für die nach der Inschrift des Vulkansaltares (Kat. Nr. 56 a) im zugehörigen Territorium der Legion,

also in der Hauptsache am Haidplatz, in der Ludwigs- und Gesandtenstrasse mit nördl. und südl. Umgebung bis zu jener Westgrenze, zunächst Baracken errichtet worden sind. Auch noch in weiterer Entfernung sind vereinzelte Anwesen gefunden worden: bei der Schwedenkugel in der Wollwirkergasse, im Dörnberggarten an der Hoppestrasse, am Hochweg bei der Kreuzung durch das Dechbettner Bächlein. Im Osten sind nur einzelne Bauten bekannt geworden, z. B. bei der Kgl. Villa. Auch die nähere und fernere Umgegend Regensburgs südlich der Donau war nach den zahlreichen Spuren zu schliessen stark besiedelt; dagegen hat das vom Limes freie Nordufer der Kelheimer und Regensburger Gegend keinerlei römische Bauten oder Befestigungen oder gesicherte Gräber finden lassen. Gelegentliches Vorkommen von Fibeln und Münzen u. dgl. mag aus dem Handelsverkehr zu erklären sein; auch Kriegszüge erscheinen nicht ausgeschlossen.

Der Erforschung der Geschichte des Vorortes Kumpfmühl als des älteren Vorläufers der Castra haben sich langezeit Schwierigkeiten in den Weg gestellt und während des Krieges konnte nur eine vorher begonnene Arbeit zu Ende gebracht werden. Östlich der ausgedehnten Räume und Höfe der erwähnten Badeanlage, deren Sigillatafunde zum grösseren Teil auf die flavische Kaiserzeit hinweisen, deren jüngste Münze aber ein Antoninus vom Jahre 142 ist, sind auf dem Weg zum Behnerkeller 9 Wohnhäuschen aufgedeckt worden, die man nach dem Funde eines sogen. Militärdiploms (S. Schrank Nr. 49) vom Jahre 166 als Veteranenkolonie bezeichnet hat. Ferner ist ausser vereinzelten Grabfunden, die auch z. T. auf die frühere Kaiserzeit hindeuten, zu erwähnen die Aufdeckung einer Villa rustica mit Wohnbau, Scheune und Brunnen 1909 und 1916 im Anwesen der Buchdruckerei Habbel an der Gutenbergstrasse; sie brachte zwar einige Ziegelstempel der Canathener und Aquitaner aus dem Schutt und aus einer Mauer, hat aber die Kenntnis der militärischen Verhältnisse nicht gefördert. Noch harret die Frage der ältesten Besetzung der dortigen Gegend der endgültigen Lösung durch die Arbeit des Spatens.

Für die Erkenntnis chronologischer und kultureller Verhältnisse sind von Wichtigkeit auch die Begräbnisplätze; sie finden sich hier wie überall an den nach verschiedenen Richtungen ausstrahlenden Strassen, an deren beiden Seiten nahe dem Ort wohl zunächst vornehmere Leute ihre Toten zu bestatten und durch Denkmäler zu ehren pflegten; in einer gewissen Entfernung liegen dann erweiterte Begräbnisplätze für die Allgemeinheit. Hier sind 3 solche Gräbergegenden festgestellt worden, im Südwesten, Süden und Osten. Am Arnulfsplatz auf der Westseite der Kanabae begann die Via Augustana in der gleichen Richtung wie heute noch gegen und durch Kumpfmühl nach Süden ihren Zug. Gräber und Reste von Grabdenkmälern umsäumten sie wie eine Via Appia; in der Gegend der heutigen Bahn-Überfahrtsbrücke vor Kumpfmühl durchschnitt sie dann ein ausgedehntes Bestattungsgebiet, das vom letzten Viertel des 2. bis in das erste des 5. Jahrhunderts in Benützung stand, hauptsächlich im Bereich der jetzigen Bahngeleise und Bahngebäude, aber auch in dem südlich angrenzenden Gebiet bis zu den fürstl. Gewächshäusern jenseits Kumpfmühl. Diese Nekropole, die mit der Ausdehnung nach Westen deutlich den allmählichen Übergang von der Verbrennung zur Beerdigung der Leichen und damit die Zunahme der christlichen Weltanschauung in der damaligen Bevölkerung wahrnehmen liess, wurde, nach früheren Einzelfunden, beim Bahnbau 1871–74 aufgegraben. Die Aufdeckung überwachte, soweit das in eines Mannes Kräften stand, der freiresignierte Pfarrer Dahlem mit verständnissicherem Blick und unermüdlicher Sorgfalt. Die spätere Erweiterung des Bahnhofs nordöstl. und südwestl. der Brücke und Neubauten an der Kumpfmühler Strasse haben seitdem noch manches Ergebnis über Ausdehnung und Bedeutung des Gräberfeldes gebracht.

Ein zweites kleineres Begräbnisgebiet lag im Süden an dem aus der Porta decumana herausführenden Weg (Allee am Obelisk, Albertstrasse, namentlich bei der ehem. Brüll-Pustetvilla Nr. 9 und dem Oberbahnamt, Bahnhofstrasse 7); ein drittes vor dem Ostentor an der Strasse nach Sorviodurum-Straubing von

der Sedan- bis über die Weissenburgerstrasse hinaus (Hausnummern 13—28).

Bezüglich der Dauer der Römerherrschaft bezw. des Aufenthaltes römischer Truppen in der Regensburger Gegend ist man bisher über Vermutungen noch nicht hinausgekommen, die je nach der Auslegung der einzigen Truppen-Aufzählung aus der späten Kaiserzeit im 24. Kapitel der *Notitia dignitatum occ.* verschieden ausfallen werden. Die alte Legio III. Italica, die im Jahre 179 das hiesige Legionslager bezogen hatte, war infolge der Reformen Diocletians in der Heeresordnung in 5 Abteilungen für den Grenzschutz unter Praefekten zerlegt worden, wozu als 6. die Truppe der »Tertiani sive tertia Italica« des Feldheeres (*Not. occ. V 237*) zu rechnen ist; »ihre alte Bedeutung hat sie — wie Drexel im *Röm.-Germ.-Kbl. VI, 1, S. 14* ausführt — bewahrt, insofern ihren Abteilungen sichtlich die wichtigsten Aufgaben zufallen, ihren Praefekten eine vorgezogene Stellung innerhalb des rätischen Heeres gegeben wird.« Nun besagt die erwähnte Angabe, dass ein Praefekt der III. Ital. Legion, der in *Castra Regina* gestanden war, »nunc« = jetzt, in *Vallatum* = Manching bei Ingolstadt stehe. Daraus hat man den Schluss gezogen, dass zur Zeit der Abfassung der *Not. dign.* um 400 n. Chr. die röm. Truppen aus Regensburg abgezogen gewesen seien. Aber die Verlegung eines Legionskommandos unter einem Praefekten braucht die völlige Räumung der im Vergleich zu dem genannten Kastell doch viel grösseren und stärkeren Festung nicht zu bedeuten. Das geht schon hervor aus der Erwähnung der gleichzeitigen Besatzungen von *Guntia* (Günzburg), *Submunturio* (bei Druisheim), *Parroduno* (Donauübergang der Strasse Augsburg — Regensburg bei Stepperg?) *Vallato*, *Abusina*, — das auf Straubing bisher bezogene »Augustanis« scheint irrtümlich in den Text geraten zu sein — *Quintanis* (Künzen), *Batavis* (Passau). Denn wenn eine Reihe von Donaukastellen östl. und westl. von *Castra Regina* damals noch bestand, wird die stärkste Befestigung in ihrer Mitte kaum geräumt worden sein. Und wo befand sich damals der »dux Raetiae«? Wir stimmen Dr. Winkelmann bei,

der in den »D. Gauen« XIII, 145 annimmt, dass ein Teil der Legion in Regensburg zurückblieb, wenn auch der Praefekt nach Manching kam, das als Strassenknoten und Übergangsstation damals grössere Wichtigkeit besessen haben mag, als die weit nach Norden vorgelegene Grenzfestung. Auch deuten römische Funde des grossen Friedhofes dahier auf den Fortbestand der römischen Einwohnerschaft, allerdings ohne beweisende Kraft speziell für römisches Militär. Gewiss ist nur eines: Regensburg ist in der Völkerwanderungszeit nie erstürmt, nie zerstört worden. Noch Rischof Arbeo von Freising (764 — 784) preist die mit Quadern gebaute, hochtürmige, schwer zu erobernde Stadt. Die am Anfang des VI. Jahrhunderts — wieder fehlen historisch bestimmte Jahresangaben — einwandernden Baiwaren haben nicht ohne Grund die wohl erhaltene Römerstadt zur »Metropolis arx gentis«, zur Hauptburg ihres Stammes und zur Residenz ihrer Herzöge gewählt.

Jedenfalls sind die Römer in dem stürmischen V. Jahrhundert durch die wachsende Bedrängnis Italiens einmal — und zwar wahrscheinlich nicht sehr lange nach 400 — veranlasst worden, ihre Truppen aus Vindelicien und Raetien dem Stamm-land zur Hilfe abzurufen. Dabei ist auch Regensburgs Besatzung abgezogen — ein ungeschichtliches Dunkel breitete sich über unsere Heimat, aus dem erst ganz allmählich einzelne Namen und Tatsachen aufzuleuchten beginnen, mit denen dann Regensburgs stolzer Aufstieg in der deutschen Geschichte beginnt.

II.

Das römische Lapidarium.

Nr. 1 (V. 362. C. 11965*): Reste der Porta principalis dextra. Das Tor stand vor dem jetzigen Ostflügel der Südfront der Karmelitenbrauerei, (Kasernplatz 1) und ist — nach Walderdorffs begründeter Vermutung — zur Zeit des Kaisers Constantius von Germanen zerstört und auf dem alten Fundament aus dem umherliegenden Material eilfertig wieder aufgebaut worden. Beim Neubau der Brauerei 1873 sind von dieser Stelle erhoben worden 2 Kapitelle, 2 Säulenschäfte, eine Basis, ein halber Gesimsstein (irrtümlich an einen Schaft angemauert), ein blattverzierter Tragstein des Gesimses, ein Torangelstein, ein Stein vom Falltor (?) Auch der Block Nr. 80 mit dem Bruchstück einer überlebensgrossen Gewandfigur wurde dort eingemauert aufgefunden.

Von höchster Bedeutung aber als die Gründungsurkunde Regensburgs ist der 3,25 m lange, 0,82 m hohe Stein mit der rechtsseitigen Hälfte der ursprünglichen, einst über 7 m langen Torinschrift, laut deren die Kaiser Marcus Aurelius und Commodus das »Vallum«, d. h. die feste Mauer des Legionslagers, samt Toren und Türmen unter der Leitung des kaiserlichen Legaten M. Helvius Clemens Dextrianus haben erbauen lassen. Die Vollendung des Baues fällt in das Jahr 179, die Datierung aber, wie des Commodus Ehrentitel »Germanicus Maximus« zeigt, erst in die Zeit nach M. Aurels Tod, nach dem 17. März 180.

Die Inschrift lautet mit Ergänzung der fehlenden linken Hälfte und einzelner Buchstaben rechts:

(imp. caes. m. aur. antoninus, divi pii filius, veri)
FRATER · DIVI · HADRIANI · NEPOS · DIVI · TRAIANI ·
PA(rthici)

*) Die hinter den Katalognummern eingeklammerten Angaben bezeichnen die grossen Inschriftwerke: 1) Vollmer, *Inscriptiones Baivarum Romanae*, Monaci 1915. 2) Mommsen, *Corpus Inscriptionum Latinarum* III.

(pronepos, divi nervae abnepos, aug. germanicus sarma-)
 TICVS · PONTIFEX · MAXIMVS · TRIB · POTESTATIS ·
 XXXVI*) I(mp. VIII)

(cos. III p. p. et imp. caes. l. aur. commodus aug. sarmat-)
 ICVS · GERMANICVS · MAXIMVS · ANTONINI · IMP ·
 (f. divi pii)

(n., divi hadriani pron., divi traiani parthici abn., divi nervae adn.,
 trib. pot. IIII, i) .

MP · II · COS · II · VALLVM · CVM · PORTIS · ET ·
 TVRRIBVS · EFC**) P(er legionem)

(III italicam [et coh. II. aquitan?] ***) procurante)

M · HELVIO · CLEMENTE · DEXTRIANO · LEG · AVgg. pr. pr.

Nr. 2: Basis einer gewaltigen Halbsäule aus dem grossen Praetoriumsbau auf der Südseite des Moltkeplatzes aus dem Ende des 3. oder dem Anfang des 4. Jahrhunderts. Ebendaher stammen die Nr. 84 b, 94, 95, 101.

Nr. 3 (V. 357. C. 5940): Oberteil eines Grabdenkmals mit 3 Köpfen und Inschriftresten; unterhalb des oberen Kopfes:

D CL (mode) STINVS M †)

Erhaltener Anfang der Grabinschrift:

COC · TIT

(= COCCEIO TITIANO)

Nr. 4: Bruchstück eines grösseren Denkmals (vgl. Nr. 61): in einer durch Randleisten begrenzten Nische Rumpf eines nackten Mannes mit gezücktem Schwert, dem eine Frau voranschreitet,

*) Versehen bei der Anfertigung anstatt XXXIII.

**) Versehen anstatt FEC = fecerunt.

**) Vermutung Fr. Vollmers.

†) = Dis Manibus. Manes sind ursprünglich nicht die durch den Tod geläuterten oder vergöttlichten Verstorbenen, sondern lichte, reine, gute Götter der Unterwelt, in deren Schutz und Huld die Verstorbenen empfohlen werden; gewöhnlich bezeichnet man sie als: Schattengötter, d. h. schützende Gottheiten für die zu Schatten gewordenen Toten.

wohl Elektra, die ihren Bruder Orestes zum Muttermord in das Haus führt. Gefunden im Bereich des jetzigen Oberpostamts.

Nr. 86:*) Bruchstück eines grösseren Denkmals (vgl. Nr. 61): in der durch Randleisten begrenzten Nische Rumpf eines mit langem Gewande und Mantel bekleideten, mit dem Parazonium umgürteten Mannes, der in majestätischer Haltung, eine Schriftrolle in der Linken, einem schwertgegürteten Schreiber mit Schnurr- und kurzem Backenbart diktiert, welcher, Tafel und Griffel in den Händen, lauschend zu ihm emporschaut. Aus der mittelalterlichen Stadtmauer am Klarenanger 1876.

Nr. 5: Löwe, ein Schwein bewältigend. Grabdenkmal von der Via Augustana (= Kumpfmühlerstrasse), ähnlich die Nr. 10, 16 und 22. In der späteren Kaiserzeit findet sich diese auf orientalischer Anschauung beruhende sinnbildliche Darstellung der Übermacht des Todes (= Löwe) über das Leben (= andere Tiergestalten) öfters, z. B. in Köln, Bonn, Trier, Stuttgart.

Nr. 6 (V. 371. C. 15210¹): Denkmal vom Skelettgrab des siebenjährigen Aurelius Victorianus, von seinen Eltern, dem Centurionen L. Aurelius Valerianus und Maria »dem süssesten Söhnlein« gesetzt; gefunden 1902 im Güterbahnhof westl. der Kumpfmühler Überfahrtsbrücke. Der Stein trug vorher eine andere Inschrift, von der noch einige Reste sichtbar sind. Nachlässige Schrift.

DD N OR. M M
ET PER(p)ETVE SECVRIAT
L · AVREL · VALERIANVS >
ET · MARIA · PARENT · IS AVR
VICTORIANO FILIO · DVL
(c)ISSIM QVI VLVIT AM (sic)
(n)OS · VII DIES · VIII PARE
(m)EMORIA(m) POSVERVN(t)

*) Die Unregelmässigkeiten in der Nummernfolge ergaben sich aus der Notwendigkeit von Umstellungen und dem starken Zugang von neuen Fundstücken.

Nr. 7 (V. 373. C. 15211): Denkmal vom Brandgrab der Valeria Martina mit verwittertem Brustbild, von ihrem Mann gesetzt; 1901 östl. der Kumpfmühler Überfahrt gefunden.

D M
VALER · MARTINAE
AVR · VICTORINVS
CONIVNX
FC
F A C

Die letzte Zeile stammt von einer früheren Inschrift.

Nr. 8 (V. 385. C. 14370¹⁵): Grabstein mit 4 lebensvollen Brustbildern; 1900 bei der neuen Wagenhalle gefunden.

FL · ISPANAE · VIX · AN · XVIII · TOD · INPETRA
TA(e) · VIX · AN · VIII · IVL · VICTORINA · MATER ·
PIENTISSIMA · VIVA · FECIT · ET ·
FL · FORTIONI · VIVO · GEN ·
· D · M

Deutseh: Für Flavia Ispana, die 18 Jahre, und für Todia Impetrata, die 9 Jahre lebte, hat ihre zärtlich liebende Mutter Julia Victorina, die noch lebt, dies Grabmal machen lassen, auch für Flavius Fortio, ihren noch lebenden Schwiegersohn.

Den Manen geweiht!

Nr. 9 (V. 388 C. 15211¹): Grabstein mit Brustbild, für Julius Quietus und seine Tochter Quieta von seiner Frau gesetzt; 1901 eben dort gefunden.

D M
IVL · QUIETO ·
VIX · AN · LI · QVIE
TAE · FIL · EIVS ·
VICTORINA · VX
F · C

Nr. 10: Bruchstück eines Löwen mit Schwein (= Nr. 5); gefunden auf dem grossen Leichenfeld.

Nr. 11: Kleine sitzende Sphinx, einen Menschenkopf bei den Haaren haltend, auch eine symbolische Darstellung der Macht des alles Lebendige raubenden Orcus (vgl. Nr. 5), Grabdenkmal, zugleich mit Nr. 46 in der älteren Kiesgrube Lorenzers westlich Alt-St.-Niklas (Straubingerstrasse) gefunden. Vergl. Nr. 52, o.

-Nr. 12 (V. 370. C. 11971): Grabstein mit Brustbild des Tacitus Torquatus, von Mutter, Gattin und Schwiegereltern dem Verstorbenen gesetzt; 1874 im Garten der Villa Brüll-Pustet, Albertstrasse 9 (vor der Porta decumana) gefunden. Schlecht stilisierte und schwer lesbare Inschrift voll herzlicher Gesinnung:

D	M
LAVR TACITVS TOR	
QVATVS VIXIT ANNIS	
XXXIIII · FEC · MATER	
KARISIMO ETCOIVS (=coniunx)	
ARCENTIA · DVLCIS	
IMA ET SOCERI OBI	
T	O

= Den Schattengöttern!
Lucius Aurelius Torquatus, 34 Jahre alt geworden. Diesen Grabstein haben machen lassen seine Mutter für ihren Liebling und seine Gattin Arcentia, die Süsse, sowie die Schwiegereltern für den Dahingegangenen.

Nr. 13: Kindergrabstein. Das verstorbene Kind zwischen den trauernden Eltern, alle mit dem Sagum, einem weiten Mantel, und Kapuze (cucullus) bekleidet. Die Inschrift war vermutlich nur aufgemalt. Fundort: Kumpfmühler Begräbnisfeld.

Nr. 14 (V. 406. C. 5964): Grabstein der Spätzeit mit 2 Brustbildern; in die linierte Inschrift scheint die Altersangabe nachträglich eingefügt zu sein. Spuren einer früheren Inschrift und die 2 verstümmelten Brustbilder auf der Rückseite deuten auf eine zweimalige Verwendung des Grabsteins. Gefunden 1832 im damaligen Garten des Ökonomen Ziegler westlich der Via Augustana.

D	M
MEMORIE · FL ·	
Q VIX M VIII	
INGENVINI FILI	

△

Nr. 15: Grabstein mit den Bildern eines Ehepaares, späte Kaiserzeit. Inschrift wie bei Nr. 13 einst gemalt. Fundort: Begräbnisfeld 1873.

Daneben steht Grabstein Nr. 106. Dann folgt

Nr. 16: Löwe mit Schwein, Grabmal wie Nr. 5, 10, 22, gefunden an der Via Augustana nahe bei Kumpfmühl.

Nr. 17: Säulenbasis, aus dem Baugrund des Oberpostamts (Domplatz Nr. 3) 1593 aus 5 Meter Tiefe(!) erhoben aus einem Raum, in dem ausserdem noch die Fundamente von 4 weiteren Säulen standen.

Nr. 18: Säulenbasis, aus 4 m Tiefe in der Pfaugasse 1905; westlicher Teil des Praetoriumbezirkes.

Nr. 19: (V. 377. C. 11968): Steinsarg für die Familie des Legionsveteranen Cl. Reticus mit Ascia und Amusiss (Steinmetzbeil und Setzwage) geschmückt. Bei der Auffindung auf dem Kumpfmühler Begräbnisplatz 1871 enthielt er noch Skelettreste der Frau. Der Deckel ist vielleicht schon in römischer Zeit, als er frei auf dem Erdboden stand, von Grabräubern beschädigt worden.

CL · RETICVS · VET · EX · LEG · III · ITAL ·
 AVR · LVCINAE · QVONVDAM · CON
 IVGI · CARISSIMAE · VIX · AN · XXXV · ET
 VRSIONI · F(i)LIO · VIX · AN · XII · ET · REGULAE
 FILIAE · VIX · AN · V · ET · LVCIAE · FILIAE
 VIX · AN · III

F

C

Nr. 20 (V. 417 A): Bruchstücke von Langseiten zweier Steinsärge vom Kumpfmühler Begräbnisplatz: Genien halten die Inschrifttafeln, die beide noch Reste von Inschriften zeigen: ... AE. und: ET SECARITATI . . . ist noch zu erkennen.

Nr. 21 (V. 408 C 5966): Rest einer Grabinschrift auf einem zweimal benützten Stein:

D · M
 IAE · FLAVIO

= dis manibus
 et memoriae: Flavio . .

Nr. 22: Grosser Löwe mit einem Tierkopf vor sich, originelles Grabdenkmal (vgl. Nr. 5, 10, 16), 1832 westlich der Kumpfmühler Strasse gefunden.

Nr. 23 (V. 380. Ci 5948): Bruchstück der Grabinschrift des ehrenvoll verabschiedeten Reiters Festinus:

(D)PERP · SEC · M · · · IO · FESTINO EX · EQ · M · H · M · EX	= dis manibus et perpetuae securitati: Julio Festino ex equite misso honesta missione ex (ala)
---	---

Nr. 24 (V. 419. C. 5927 und 11961): Altchristlicher Grabstein, frühestens aus der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts. Die in Anlehnung an die Offenbarung Joh. 1, 8, 11 u. a. Stellen mit A und ω , sowie mit dem Christuszeichen versehene, sonst recht flüchtig ausgeführte Inschrift lautet:

IN · A $\frac{P}{T}$ ω B · M · S A R M A N N N E QUIESCENTI IN PACE MARTIRIBVS · SOCIATAE	= Zum seligen Gedächtnis für Sarmann(i)na, die da ruht im Frieden, den Märtyrern bei- gesellt.
---	---

In der Benennung der Toten ist entweder nach dem 2. N ein I ausgefallen oder die Zeile enthält 2 Namen in Abkürzung. Nach dem Wortlaut haben im röm. Regensburg Gläubige bei einer Christenverfolgung den Märtyrertod erlitten und später hohe Verehrung genossen. Sarmannina selbst ist, wie es scheint, nicht den Märtyrern beizuzählen, sondern wahrscheinlich in der Nähe, vielleicht in einem Grabe von Märtyrern beigesetzt worden. Die Bestattung bei oder auch in Gräbern von Blutzugehörigen (Sancti) galt seit dem 4. Jahrhundert als ein hohes Glück für die Seele des Verstorbenen, wie Beispiele in Arles, Ivrea, Köln, Lyon, Rom, Tours, Trier, Vercelli, Viennes zeigen. Die stehende Form des Christusmonogramms ist jünger als die liegende, in Rom erst seit 355 nachweisbar.

Der Stein ist 1839 aus einem Acker der damaligen Ziegelei Herbst im westl. Teil des Kumpfmühler Begräbnisplatzes, der hauptsächlich im 4. und beginnenden 5. Jahrhundert im Betrieb

stand, ausgegraben worden; er hatte hinten eine rohe Erhöhung, die auf eine einstmalige Anmauerung hindeutete.

Nr. 25 (V. 411. C. 5967): Oberteil einer bogengeschmückten Grabinschrift, laut deren Silvinus, Sohn des Staus oder Taus, seinen Töchtern, seiner Gattin und das Denkmal setzen liess.

D M
SILVINV · STAI
FLAVIE · LEPID
INE · ET · SILVINE
FILE(is) · ET · SVLPICIE
SECVNDINE ·
(C)OIVGI · ETAE
.....

Nr. 26 (V. 414. C. 5969): Grabschrift der Vindelicier, bemerkenswert wegen der tiefen Empfindung, die darin bis heute nachklingt.

D · M ·
ET · MEMORIE
MISERRIMORVM
VINDELICIS ·
ERMOGENIANO ·
ET · VICTORI ·
ET · SVRE · FIL ·
VINDEL · SVRINVS ·
INFELIX · PATER · F · C ·

= Den Göttern der Unterwelt
und dem Andenken an meine
armen Kinder gewidmet:
Dem Vindelicius
Ermogenianus,
Vindelicius Victor
und Sura, seinen Kindern,
hat Vindelicius Surinus,
der unglückliche Vater,
dies Denkmal machen lassen.

Ob Sura ein Mannes- oder ein Frauenname ist, bleibe dahingestellt. Der Grabstein, der Spuren einer früheren Inschrift zeigt, war bis 1811 an der Aussenmauer der Alten Kapelle befestigt.

Nr. 26 b: Untere Hälfte eines auf beiden Breitseiten reliefierten Grabsteins, der bis 1909 als Feldstein bei Harting im Boden steckte. Die Vorderseite zeigt in guter Arbeit ein Ehepaar, einander die Rechte reichend, die Frau im Langgewand und Über-

wurf, der Mann in kurzer Tunica, die durch breiten Soldatengürtel mit ringförmiger Schnalle gehalten ist, und einen vor der Brust bauschigen, über den Rücken lang hinabhängenden Mantel. Beide tragen Zeugschuhe mit Zehenspitze. Die Rückseite zeigt ein Brüderpaar in derselben Tracht. Ein schmaler Streifen am rechten Seitenrand ist abgeschlagen. Die Schmalseiten waren mit Akanthus verziert. Die Inschrift ist nicht erhalten.

Nr. 27: Steinsarg mit zwei Eckmasken, Blattornament und den Symbolen wie Nr. 19 auf dem Deckel. Vom Kumpfmühler Begräbnisplatz.

Nr. 28 (V. 367 C. 5960): Steinsarg, wahrscheinlich aus St. Emmeram. Der Sargdeckel mit Eckbuckeln, deren einer eine Maske zeigt, gehörte nicht zu dem Sarg, obwohl er aus St. Emmeram stammt. Daran die Inschrift in zwei Zeilen:

D M
 PERPETVAE SECVRITATI ET MEMORIAE DVLCISSIMAE
 AVRELIAE
 AVREEIAE P · AEL · (SIL)VANVS · CONIVGI · INCOM-
 PARABILI ·

Nr. 29: Pyramidenförmiges Giebelstück mit Akanthus-Ornamenten von einem grösseren Denkmal. Fundort: Moltkeplatz.

Nr. 30: Steinsarg mit Eckbuckeln. Fundort wie Nr. 27.

Nr. 31 (V. 400 C. 5959): Oberer Teil der Grabinschrift für einen Militärarzt, mit gemütsvoller Ausdrucksweise; 1856 am Peterstor gefunden.

(H)AVE · MIHI ·
 LVCILIANE ·
 VLP · LVCILIA
 NO · MEDIC ·
 ORDINARIO

= Sei mir gegrüsst, mein
 Lucilianus! Dem Legionsarzt
 Ulpus Lucilianus (hat dieses
 Denkmal setzen lassen
)

Nr. 32: Steinsarg eines Kindes, mit Eckbuckeln.

Nr. 33: Steinsarg mit Eckbuckeln.

Nr. 34 (V. 384. C. 653): Steinsarg mit abgeschlagenen Eckbuckeln, vom nordwestl. Teil des Kumpfm. Begräbnisplatzes. Am Deckelrand Inschrift:

FL · IVLIAE · FILIAE ∇ VIXIT · ANNOS XX

Nr. 35 — 41. Grössere und kleinere Steinsärge, beim Bahnbau ebendort gefunden. Ebenso

Nr. 42: Profiliertes Gesimsstück, und

Nr. 43: Ornamentierter Giebel eines Grabmals.

Nr. 44 (V 369. C. 6571 u. 11964): Grabdenkmal des Legionssoldaten Patruinus, der sowohl im Giebelfeld als links neben seinen Eltern dargestellt ist. Die kurz bärtige Einzelfigur trägt über der Tunica mit dem Soldatengürtel ein Ärmelgewand mit dreieckigem Ausschnitt; die Männer unten zeigen über dem gegürteten Unter gewand einen weiten, auf der rechten Schulter gehefteten Mantel und halten in den zusammengelegten Händen wohl eine Schriftrolle. Die Frau, deren gewelltes Haar über die Ohren herabgeht, trägt einen Überwurf mit breitem Bruststreifen und weiten Ärmeln, in den Händen hält sie ein Räucherkästchen. Das Denkmal wurde 1872 bei den Bahnarbeiterwohnungen südlich der Kumpfmühler Brücke gefunden.

D · M ·
 ET · PERPETVAE · SE
 CVRITATI · AVR · PA
 TRVINVS · MIL · LEG
 III · ITAL · VI · ANN · X · VIII
 AVR · SABINVS · C · A ·
 ET · AVR · CARA · MATER · FI
 LIO · CARISSIMO ·
 F · C

= deutsch: »den Göttern der Unterwelt und der dauernden Grabesruhe geweiht! Aur. Patruinus, Soldat der III. Ital. Legion, er hat 29 Jahre gelebt. Der Waffenmeister (Zeugwart) Aur. Sa-

binus und die Mutter Aur. Cara haben dies Denkmal ihrem teuren Sohn errichten lassen.«

Nr. 45: Säulenstumpf mit viereckiger Basis und profiliertes Gesimsstück aus der Gegend der Porta decumana.

Nr. 46: Relief eines Leichtbewaffneten in gegürteter Tunica und kurzem, auf der rechten Schulter zusammengeheftetem Überwurf, in dessen Bausch Steine verwahrt zu denken sind; in der rechten Hand undeutlicher Rest, wohl von einer Schleuder. Fundort: Ältere Kiesgrube Lorenzers an der Straubinger Strasse.

Nr. 47: Szene in einem Wirtshaus, Relief guter Arbeit, vielleicht von einem Steinsarg; gefunden 1838 bei der Ziegelei Herbst, westlich der Via Augustana, mit Nr. 63 zusammen zur Ummauerung eines Grabes verwendet.

Nr. 48 (V. 399. C. 14370¹¹): Unterer Teil eines altarähnlichen Weihesteines, 1899 im Rondell des Arnulfsplatzes zusammen mit Nr. 56 a und 64 gefunden.

.....
 MVLPIV(S · ALI)
 Q · V · A · N · D · V · S
 V · S · L · L · M

Nr. 49: Bruchstück eines dreiteiligen Reliefs einst mit einer Darstellung Aeskulaps, 1811 an der Via Augustana gefunden. Bessere Arbeit.

Nr. 50: Grabdenkmal aus später Zeit, eine naive Darstellung des sogenannten Totenmahls: Der Verstorbene lagert auf einer Kline, einer Art Sopha, einen Faltenbecher in der Hand; vor ihm steht ein dreibeiniges Rundtischlein mit abwärts gerichteter Platte. Zu seinen Füßen steht — in die Luft gestellt — ein Sklave, der eine ebenfalls in ganzer Fläche sichtbare Schale mit Speise überreicht und eine Kanne trägt; unten ein Weinkrug. Fundort: Eichhorngasse, jetzt Schottenstrasse, am Anfang der Via Augustana, 1836.

Nr. 51: Block mit Relief auf 2 Seiten, von einem einst bemalten Grabmal; auf der Vorderseite Ehepaar mit Kind, auf der

rechten Seite Dienerin mit Kind. Das schlecht erhaltene Denkmal war früher in die Wand der kleinen Gnadenkapelle hinter der Alten Kapelle eingemauert. Eine vielleicht dazu gehörige Inschrift, welche dort noch vermauert hinter Verputz steckt, lautet, soweit sie gelesen werden konnte, nach dem CIL III 6572 und V. 393:

· · · NIO · PAVLLI
 · · · NIO · SEVERO
 · · · NTIAE · DOMITIA(E)
 DOMITIA · MATER
 · · SO COIVGE EI
 · · VA · ET · IVL · VICTOR

Nr. 52: Gestell mit kleinen Skulpturresten.

a) Weiblicher Brustrumpf. b) Reliefbruchstück: Vater und Tochter. c) Ein gleiches: Frauenkopf in Nische (gefunden Obermünsterstrasse E 187. d) Frauenkopf, aus einem Relief entnommen. efg) Drei Köpfe. h) Hand. i) Unterarm. k) Marmorpostament mit den Füßen einer Apollo-Statuette und eines Vogels, auf Baumstumpf Eidechse, Fundort: Praetorium 1835. l) Eule (von Weltenburg). m) Schmiedeamboss, Rest von einem römischen Grabmal in der Eichhörngasse, jetzt Schottenstrasse, 1866. n) Sargeck mit Relief eines geschlachteten aufgehängten Schweines. o) Kleine Sphinx, aus Lorenzers Kiesgrube an der Straubinger Strasse. Die meisten andern Funde stammen vom Kumpfmühler Begräbnisplatz.

Nr. 53: Grabdenkmal mit Relief auf 3 Seiten: Mann mit Schnurr- und Backenbart und Frau mit kleinen Stirnlocken reichen sich die Hände, vor ihnen ein grösseres und ein bis auf die Füße verschwundenes kleineres Kind. Spuren von Bemalung. Auf der Seitenwand rechts ein Diener in loser Tunica mit Krug und Tuch, links eine Dienerin mit Henkelgefäss und Tuch. Arbeit der späten Kaiserzeit. Aus der Südmauer des Turmes an der Ostseite des ehemaligen Peterstores.

Nr. 54 a (V. 303 C. 14370¹²): Altarförmige Basis mit dem unteren Teil der einst rot gefärbten Inschrift von einem Weihegeschenk der hiesigen Legionssoldaten, das von dem obersten Verwaltungsbeamten der Provinz Raetia, dessen Name leider nicht erhalten ist, und dem Legionspraefekten Secundinus ausgeführt wurde.

	· · · · · VQ · · · · ·
	V · P · P · P · R · · · ·
· C	S E C V N D I N V S
· C	P R A E F · L E G ·
	· E I V S D E M

Nach dem (abgekürzten) Titel (= Vir Perfectissimus Praeses Provinciae Raetiae) gehört die Inschrift in die Zeit, da Militär- und Zivilverwaltung bereits getrennt war. Den Beginn dieser Organisation setzen Haug und Sixt S. 23 vermutungsweise schon in die Zeit Severus Alexanders 222–235. Der Stein wurde im Winter 1899 beim Neubau des Seminars zur Alten Kapelle im südöstlichen Bezirk des Praetoriums gefunden in einem mit kleinen Ziegeln in Fischgrätenform gepflasterten Raum, zu dem zwei damals z. T. noch erhaltene Eingänge aus grossen Monolithen führten*).

Nr. 54 b: Giebelrelief, die Wölfin mit Romulus und Remus, darunter Blattornamente; gefunden 1837 im Hof der »Neuen Residenz« (= Westbezirk des Praetoriums).

Nr. 55: Zerbrochener Altar aus einem Steinbruch im Wald bei Oberirading ohne Inschrift.

Nr. 56 a (V. 361. C. 14370¹⁰): Altar des Vulcanus, fast aus derselben Zeit stammend wie die Torinschrift Nr. 1 und ebenso wichtig als Urkunde über die Anlage der bürgerlichen Niederlassung (= Kanabae) im Westen des Lagers. Nach dem Wortlaut seiner Inschrift hat der Aedil = Bau- und Polizeibeamte des dem Legionslager zugewiesenen Gebietes die (ursprünglich hölzernen) Bauten der eben sich ansiedelnden Zivilbevölkerung der Castra Regina am 23. August, dem Vulkanstag, des Jahres 178

*) Drei dieser grossen Steine sind am Nordende der Seminars in der Höhe des heutigen Strassenpflasters zu einem Türstock wieder zusammengestellt worden (Salzburgergasse Nr. 1).

durch das Geschenk des Altars unter den Schutz des Feuer-
gottes gestellt und damit ein früheres Gelöbniß »gern und freudig,
wie es sich gebührte« erfüllt.

VOLK · SACR · AVR = Volcano sacrum · Aurelius
ARTISSIVS · AEDIL Artissius aedilis
TERRITOR · CONTR territorii contributi (Mommsen: contrarii)
ETKR · DE · SVO · FE et Kanabarum Reginensium de suo fe-
CIT · V · S · L · L · M cit; votum solvit laetus libens merito.
POSITA · X · K · S Posita (est ara) X kalendas Septembres
ORFITO · COS Orfito consule.

Gefunden wurde der Altar 1899 zusammen mit Nr. 48 und
64 am Südrand des Rondells auf dem Arnulfsplatz, auf den die
verlängerte Via Augustana = Kumpfmühler und Schottenstrasse
mündet, die Westgrenze jener Niederlassung bezeichnend.

Nr. 56 b (V. 420): Unterer Teil eines altarähnlichen Votiv-
denkmals, gefunden 1905 in der Graspasse.

. Sinn: Der Optio (= Feldwebel) M. Aurelius
SI . . S . . . Manto aus Comum (am Comer See)
M · AVR . . . · I zur Tribus Offentina gehörig, hat in Folge
OFF · COMO eines Gelübdes diesen Stein dem,
M A N T O · O gesetzt und gern und freudig, wie es
P T I O · P O sich gebührte, geweiht.
SVIT · D · D · L · L · M

Nr. 57: Grabdenkmal mit Relieffiguren auf 3 Seiten, ähn-
lich wie Nr. 53, aber aus besserer Zeit (3. Jahrh.). Fundort:
Lorenzers ältere Kiesgrube an der Straubingerstrasse 1854.

Ehepaar, rechts Diener, links Dienerin. Der Mann trägt
über der Tunika ein faltiges Gewand mit spitzigem Ausschnitt
und offenen Mantel, wie es scheint, mit Breitstreifen geziert; die
Frau ein gegürtetes Gewand und einen Mantel mit Kapuze.
Das gewellte Haar reicht bis über die Ohren herab: die rechte
Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger liegt auf der Brust, die
linke hält einen unkenntlichen Gegenstand. Der Diener im faltigen
Ärmelmantel trägt Tasche, Tuch und einen nicht mehr erkennt-

lichen Gegenstand, die Dienerin im gegürteten Ärmelchiton Wasserkessel, Badetuch und Korb.

Nr. 58: Gestell mit verzierten Gesimsbruchstücken. Das rautenförmig ornamentierte Fragment war als Kopfpolster einer Leiche verwendet worden. Ferner Bruchstück einer Lyra und 4 Steinkugeln vom grossen Begräbnisplatz (Wärmesteine?), 1 von der Eichhorngasse, 1 von der Veteranenkolonie, 3 vom Steibplatz 1906. (Schleuderkugeln, wie sich im grossen Kastellturm zu Eining Hunderte gefunden haben.)

Nr. 59: Skulpturrest, gefunden im Bauplatz des Alten-Kapellen-Seminars: in flacher Nische eine Gestalt in togaähnlichem Gewand, die den rechten Arm nach einer zweiten ausstreckt.

Nr. 60: Grosser Pinienapfel, Krönung eines Grabmals. Via Augustana.

Nr. 61: Grosser Stein mit Reliefdarstellungen auf 2 Seiten: ein nackter Mann stösst sich das Schwert in die Brust, vor ihm ein Knabe sucht ihn abzuhalten (Aiax und Eurysaces?). Auf der linken Schmalseite die Wölbung einer Nische, daneben in Randleisten die nackte Gestalt eines Jünglings, mit einer diskusförmigen Scheibe über dem rechten Fuss, einem Schallblech das er mit dem Schlagholz in der Linken zum Tönen bringen will. Darunter der Kopf einer zweiten Gestalt.

Der Stein bildete einen Seitenteil eines grösseren Grabmals in der Art der gallisch-belgischen, rechteckigen und pyramidal abgeschlossenen turmartigen Grabdenkmäler mit dem Bilde des Verstorbenen in der Nische und mythologischen sowie realistischen Seitendarstellungen; (vgl. Nr. 4, 80, 86; 29; 60, 71 b).

Gefunden 1899 im Strassenkörper am Peterstor.

[Über die Deutung schrieben: Gg. Steinmetz, Verh. d. H. V. Regensburg Bd. 51, S. 108. J. Jüthner, Czernowitz Bd. VII der Jahreshefte des Oestr. Archaeol. Inst. S. 146. Carl Robert in Germania II 2, S. 42 und 119.]

Nr. 62: Kopf eines Merkur, späte und rohe Arbeit, gef. im Baugrund des Institutes der Engl. Fräulein an der Kumpfm. Straße 1902,

Nr. 63: Relief: Gastmahl, schlecht erhalten, mit Nr. 47 zusammen 1838 auf der grossen Begräbnisstätte gefunden.

Nr. 64 (V. 359. C. 14370⁹): Weihinschrift zur Wiederherstellung eines Templum des Mars und der Victoria, geweiht am 29. Juni des Jahres 211. Gefunden auf dem Arnulfsplatz 1899, zusammen mit Nr. 48 und 56 a.

IN · H · D · D ·
 MARTI · ET · VICTO
 RIAE · TEMPLVM · RESTI
 TVIT · SVLLANIVS · AL
 BVCIVS · VET · EX · COR
 NVCL · TRIB · V · S · L · L · M ·
 D D · III · KAL · IVL · GENTIANO · ET · BASSO · COS ·

Die letzte Zeile ist nachträglich mit kleineren Buchstaben beigefügt worden. Der sein Gelöbniß erfüllende Veteran war »Cornuclarius« = Cornicularius, etwa: Gefreiter und Ordonanz eines Militärtribunen; der 29. Juni ist dem Quirinus geweiht.

Nr. 65 (V. 364. C. 5944): Bruchstück einer Marmortafel mit 55 ganz oder teilweise erhaltenen Namen von Soldaten, die den Soldatengöttheiten Mars und Victoria für die Wohlfahrt des Kaisers Severus Alexander (222 - 235) ein Geschenk darbrachten, vielleicht nach der Vollendung einer 25jährigen Dienstzeit. Die Ausführung wurde besorgt von dem Quaestor Jul. Julianus und vermutlich einem Getreideverwalter und Proviantmeister, dessen Name verloren gegangen ist.

Der nur in der rechten Hälfte erhaltene Kopf der Inschrift lautet.

. O R I A E
 XANDRI · AVG
 · · TI · FAR · ET · IVL · IVLIAN · Q

= mit Ergänzung: [Marti et Vict]oriae

[pro salute Sev. Ale]xandri Aug(usti)

[curam agentibus custode frumen]ti far(inae) et Jul(io)
 Julian(o) q(uaestore).

Dann folgen in 4 Spalten die Namen, darunter Aurelius 18mal, Julius 11mal an der ersten Stelle, und zuletzt der Anlass zur Widmung.

Die Marmortafel wurde 1798 am Weintingerweg (= jetzt Klarenanger, Hemauerstrasse gefunden.

Nr. 66: Relief: Dienerin mit Eimer und Tuch; ursprünglich wohl Seitenteil eines Grabdenkmals wie Nr. 53 und 57. Späte Kaiserzeit. Gefunden 1839 auf dem grossen Begräbnisplatz bei der Ziegelei Herbst.

Nr. 67: Aschensarg eines Kindes, bei der Auffindung im Grunde des Neubaus Kiendl am Beginn von Kumpfmühl mit Bruchsteinplatten bedeckt. Der dachförmige Sargdeckel, mit Palmblattmuster und einer Eckmaske, der jetzt den Sarg schliesst, stammt ebenfalls von dem Begräbnisplatz an der Via Augustana (Der in der Asche aufgefundene Schmuck an Korallen und Perlen liegt im Schrank Nr. 40 auf der Westempore).

Nr. 68 a): Bruchstück eines Reliefs: Dienerin,

b): „ „ „ Diener, Reste von Grabdenkmälern wie Nr. 53 und 57.

Nr. 69 (V. 372. C. 11966): Giebelgekrönter Grabstein des Legionssoldaten Aurel. Victorinus, von seinem Erben errichtet. Auf dem grossen Begräbnisplatz 1874 bei den Bahnarbeiterhäusern vor Kumpfmühl ausgegraben.

D · M ·

AVREL · VICTO
RINVS · MIL ·
LEG · III · ITAL ·
AVREL · VIN
DICIANVSHE
R E S F E C I T

Nr. 70: Aschenkiste mit Deckel, rohe Arbeit,

Nr. 71 a): Giebelstück eines Sarges,

b): Pinienzapfen, von einem Grabmal des grossen Begräbnisplatzes.

Nr. 72: Pyramidenförmiges Dach mit Palmblattmuster, Rest eines grösseren Denkmals; vom Moltkeplatz 1901.

Nr. 73: Sammelgestell mit Inschriftresten.

- a) V. 375. C. 11967. Zwei vermutlich zusammengehörende Bruchstücke einer Mars und Victoria von Soldaten gewidmeten Inschrift, um 1890 im ehemaligen Salzburgerhof-Bereich des Praetoriums gefunden.

. . . . RTI · ET · = nach Vollmars Ergänzung:
Marti et Victoriae .

.
.

INGE	Ingenuus
CLAV · MAX . . .	Claudius Maxim . . .
IVL · QVINT . . .	Julius Quint . . .
CLAV · PRIMI . .	Claudius Primi(genius, anus)
CLAV · AVITV . .	Claudius Avitus
IVL · COGIT . . .	Julius Cogitatus
MASC	Masculus (Mascelio)
AV	Aurelius . . .

- b) V. 374. C. 5936. Grabinschriftrest für einen Legionspraefekten; von der römischen Mauer ehemals in das Lapidarium des Grafen Sternberg (= jetzt Theresienruhe im Taxisgarten) übertragen; und

- c) V. 415. C. 14370¹³. Verstümmelte Weihinschrift, deren Lesung noch nicht feststeht, gefunden 1899 im damaligen Reitmayergarten in der Obermünsterstrasse (jetzt St. Joseph-Verein):

b)	D	M	
	CL · GEMELL . . .		 C HIN . .
	CLAVDIANV . .		. · BSAL · VIC . .
	PRAEF · LE . .		. · PROCIL · IAS ·
			. · POTIS · VO . .
			. . · ET · L · L
			

- d) V. 386. C. 5953. Rest einer Grabinschrift, der Mauer des 1809 abgebrannten Klaraklosters auf dem Kasernplatz entnommen.

D ↘ M

ET · PERPETVAE SECVRIT(A)
 TI · IVLIO · AELIANO · LIBR(AR)
 LEG · III · ITAL · QVI · VIX · A(NN)
 XLV · GENERO · ET IVL(IO)
 CANDIDIO · BF · PRAE(FECTI)
 (CA)STR · QVI · VIX · A(NN) · . . .
 VIX · AN

= Den Schattengöttern und der dauernden Grabesruhe geweiht! Dem Jul. Aelianus, Listenführer = Buchhalter der III. Ital. Legion, 45 Jahre alt, seinem Schwiegersohn, und dem Jul. Candidius, Beneficiarius (= Gefreiten) des Lagerpraefekten, Jahre alt, und dem, . . . Jahre alt, (hat dies Denkmal setzen lassen)

- e) V. 390. C. 11970. Rest einer Grabinschrift, dem Legionär Fl. Valens von Maximina gewidmet; vom Gräberfeld der Porta decumana, Garten der Albertstrasse Nr. 9; und
- f) V. 409. C. 6531 = 11962. Bruchstück einer von Genien gehaltenen Sarginschrift, welche Quintina ihrer Tochter (Amanda? Verecunda?) und deren Gatten, dem Legionär Antonius Potens gewidmet hat. Vom Kumpfmühler Gräberfeld.

e) FL · VAL ·	f) DA · VIX ·
S · LEG · III · . .	 ANT · POTENS
IXIT · ANNO · . .	. . . III · ITAL · VIX · ANN
AXIMINA · . . .	 Q V I N T I N A
	 T : GENERO

Nr. 74: Sammelgestelle von Inschriftresten.

- a) V. 395. C. 5954. Grabinschrift für einen Veteranen mit 16jähriger Dienstzeit von Jul. Lucilianus dem liebsten Bruder gewidmet; 1837 bei der Ziegelei Herbst gefunden; und

- b) V. 402. C. 11973: für die 15jährige Fortunata, »unsern Liebling« vom Kumpfmühler Begräbnisplatz 1873.

a) AN · STIP · XVI · VI	b) F O R T V
XIT · AN · XXXV · IVL	NATA · VI
LVCILIANVS (FRA)	TA · VIXIT
TRI · KARISSIM ·	ANN · XV ·

- c) V. 404. C. 5962: Grabschrift für Clementianus, des Clemens Sohn, von seinem Bruder Macrinus gewidmet (Sklaven?) 1830 in Lorenzers Kiesgrube gefunden, und:

- d) V. 401. C. 6573: verstümmelte Grabinschrift, die Crispa ihrem Gatten und ihren Kindern hat setzen lassen.

e) D	↓	M	d) D	M
C L E M E N T I A			/ / V / / / I C V	
N V S · C L E M E N			/ / V . / / V S V ,	
T I S · V I X I T · A N			· · · F I L I — I M	
N O S · X X V I I I ·			· · · · F E C I T ·	
M A C R I N V S			· · · · · C R I S P A	
F R A T R I · F E			· · · · N I V X · M	
↓		↓	· · · · · F I L I E I S	
▽ C I T		▽		

- e) V. 366. C. 14370¹⁴: Kleines Bruchstück, in welchem, wie es scheint, auf einen Kaiser hingewiesen wird; gefunden 1896 Haaggasse 11 (Schwedenkugel).

- f) V. 416. C. 5970: Altarplatte mit den Vorderfüßen eines Löwen und Buchstaben am Seitenrand; gefunden 1854 im Burgarzgarten in der Schöffnerstrasse 24.

- g) V. 389. C. 11974: Bruchstück, gefunden vor dem östl. Kastelltor (Kasernplatz).

- h) V. 418: Bruchstück, gefunden auf dem Kumpfmühler Begräbnisplatz.

e) R V	f) > IN	g) L · SI	h) H I L I E I
G · A V G		T · I V L	
O · P F			

Nr. 75 (V. 383. C. 5952): Sarginschrift, von einem Signifer = Zeichenträger der Legion, »dem süßen Andenken« an seine »unvergleichliche Gattin« gewidmet; 1710 in der St. Georgskapelle zu St. Emmeram gefunden. Mit Ergänzungen:

(D M)
 (ET · MEMORIA)E · DVLCI(SS)
 (MAE · F)LAVIAE · FLORIN(AE)
 (M)ARCELLINIVS · MARCI(A)
 NVS · SIGF · LEG · CONIVG(I)
 INCONPARABILI · F · C ·

Nr. 76 (V. 397. C. 5957): Grosse Inschrift von einem Veteranengrabe, 1812 beim Abbruch des Turmes des Schwarzen Burgtors beim ehemaligen Kloster zu St. Klara auf dem jetzigen Kasernplatz gefunden.

D · M ·
 SEP · IMPETRAT(O · V)ET · EX · LEG · III · ITAL ·
 M · H · M · EXTVC · VI(X · A)N · LII · ET · VIVIS ·
 TERE · VITALI · FR(A · ET) MAIOR · MAI
 IORINO · NEP · EIIVS · TERE · PERVINKA ·
 CONIVGI · ET · SEP · I(M)PETRATA · FILIA ·

F ·

C ·



Deutsch: »Den Schattengöttern!«

Dem Veteranen der III. Ital. Legion Septimius Impetratus, einem mit ehrenvollem Abschied entlassenen ehemal. Tubabläser, der 52 Jahre gelebt hat, sowie seinem Bruder Terentius Vitalis und seinem Neffen Maiorinius Maiorinus, welche beide noch leben, hat seine Frau Terentia Pervinka und seine Tochter Septimia Impetrata dies Grabdenkmal machen lassen. Möge ihm die Erde leicht sein!

Nr. 77 (V. 368. C. 6533 = 1196³): Kleiner, altarähnlicher Grabstein, oben mit Vertiefungen für die Füße einer Statuette. Schwer lesbare Inschrift, 1872 auf dem Kumpfmühler Begräbnisplatz bei der Überfahrtsbrücke gefunden.

L · AVR · QVINT ·	= Für L. Aurelius Quintus,
AN · VIII · DI · XI	9 Jahre und 11 Tage alt geworden,
L · AVR · QVINTIN	und L. Aurelius Quintinus,
O · AN · V · D · III	5 Jahre und 3 Tage alt geworden.
L · AFRODISIA	L. Afrodisia, die Grossmutter,
F · A · N ·	ihren Enkeln!

Nr. 78 (V. 398. C. 5958): Verstümmelter Unterteil einer Grabinschrift für die Familie eines Legionssoldaten, ehemals im Keller des östl. Turmes am Peterstor eingemauert; oben darüber war nach derselben Angabe das Relief einer verschleierte Frau mit Korb in der Rechten sichtbar.

. MILITIS · VIXI
 GI · EIVS · VIVAE · ET · SEPTIMIS Δ
 PRISCIANO · FILIS · VIVIS · EX[!]
 MENTI · EIVS · FACIENDVM ·
 VD · FLORINVS · FRATER · ET · TVTOR · LI
 ONATVS · OPTIO · LEG. III · ITAL · GENER

Übersetzung, soweit sie sich ergänzen lässt:

[»Den Schattengöttern!

Dem Andenken] an den Legionssoldaten, der . . . Jahre gelebt hat, sowie für seine noch lebende Gattin und seine 2 Söhne Septimius und Septimius Priscianus, die noch leben, hat dieses Denkmal [nach der fürsorglichen Vorschrift] des Testaments machen lassen Claudius Florinus, sein Bruder und Vormund seiner Kinder, und sein Schwiegersohn Donatus, Feldwebel in der III. Ital. Legion.«

Nr. 79 (V. 403. C. 5961): Inschriftrest eines Grabdenkmals, das »die Kinder und Erben haben ausführen lassen«; einst im Graf Sternbergischen Gartenhaus aufbewahrt.

.
 CEIA · FILI · ET · HFREDES
 PERFICIENDVM ·
 CVRAVERVNT ∇

Nr. 80: Grosser Steinblock mit Vorder- und Seitenrelief, offenbar Rest eines grossen Denkmals von der gleichen Art wie

Nr. 4, 61, 86, zusammen mit den Architekturstücken von Nr. 1 im Fundament der Porta principalis dextra vor der Karmelitenbrauerei gefunden. Dargestellt ist in einer Nische die Obersehenkelpartie einer überlebensgrossen Gestalt, welche die schweren Falten der Toga mit der Rechten fasst. Links davon zwischen Randleisten das Mittelstück einer kleinen, nackten Jünglingsfigur, von rückwärts gesehen. Auf dem linken Seitenteil in der Nische: Kopf eines bärtigen, langhaarigen Mannes im Kapuzenmantel, an Darstellungen in Trier erinnernd.

Nr. 81 (V. 392. C. 11975): Oberer Teil eines Grabsteins mit zwei rosettengeschmückten Halbkreisbogen abschliessend, mit den Reliefbrustbildern eines starkbärtigen Mannes und einer Frau mit gewelltem Haar; gefunden 1851 in der Kiesgrube Lorenzers, wie die Nr. 11, 46, 52 n, 57, 74 c. Von der Inschrift darunter ist erhalten:

M · IVL
 VII

Nr. 82: Kleine Halbsäule vom Frauenbergl 1901.

Nr. 83: Säulenschaft aus der Schwarze-Bären-Strasse (Südseite des Praetoriumbezirkes).

Nr. 84: Fragmente von profilierten Gesimsen, a) kleines, b) (an der Südwand des Pfeilers) grosses vom Moltkeplatz, c) hinter dem Ziegelbogen dreiseitig profilierte Gesimsplatte, gefunden 1902 im römischen Bau- und Brandschutt vor dem Neufferhaus in der Gesandtenstrasse.

Nr. 85: An der südwestlichen Pfeilerwand profilierte Steine

- a) aus der Schwarze-Bären-Strasse;
- b) von der römischen Festungsmauer, 1900 im Oekonomiehof von Obermünster nahe der südwestlichen Umbiegung ausgegraben.

Nr. 86: Das Imperatoren-Denkmal, steht auf der Nordseite der Kirche neben Nr. 4.

Nr. 87: Steinblock vom Grabmal eines Reiters mit dem Relief des das Pferd führenden Knechtes in gegürteter Tunica; steht neben Nr. 25.

Nr. 88: Halbrunde Decksteine von Mauerzinnen, einige davon überkreuzt; a) der grosse, hinter Nr. 101, von der Gegend des linken Principaltores. (westl. Teil des Neupfarrplatzes) 1900 gefunden. b) der grosse neben Nr. 101 von der Porta Praetoria. c) die andern vom westl. Teil des Kumpfmühler Begräbnisplatzes, in späterer Zeit als Grabeinfassungen verwendet.

Nr. 89 (V. 396. C. 5956 = 11959): Inschrift von dem Familiengrab des ehemaligen Zeichenträgers Januarius, gefunden 1812 bei der Niederlegung des Turmes am Schwarzen Burgtor, zusammen mit Nr. 76.

M · IVVENI(VS · FORTIO · VET
EXSIGNIF LEG · III · IT M H M
IVL · IANVARIAE VXORI ET IV
VENIS · JANVARIO VICTORI
VICTORINAE FILIS VIVOS
DIVECAE MATRI
VIVIS · ET OBITIS · PLACIDO · FILIO
IVVENTIO CIVILI · STAI · F · (?)
F · √ C ·

Sinn, soweit er gesichert ist: »Der Veteran M. Juvenius Fortio, ehemaliger Zeichenträger der III. Ital. Legion, ehrenvoll verabschiedet, hat dies Grabdenkmal machen lassen für seine Frau Julia Januaria und seine Kinder Juvenius Januarius, Juvenius Victor und Juvenia Victorina, die noch am Leben sind wie er selbst; ferner den Verstorbenen: seiner Mutter Diveca, seinem Sohn Placidus und Juventius Civilis, dem Sohn des Staius«.

Der letztstehende Name ist unsicher; in der letzten Zeile sind Buchstaben ausgetilgt und andere darüber gesetzt. »DIVECAE MATRI« ist zwischen die 5. und 7. Zeile in kleineren Buchstaben später eingefügt worden.

Nr. 90: Grosser Steinsarg; der Deckel mit vier starken Eckbuckeln gehörte zu einem andern verlorenen; beide vom grossen Begräbnisplatz.

Nr. 91 (V. 387. C. 11969): Grabstein des Legionssoldaten Cattanus, 1875 bei Anlage der Wasserleitung aus dem Beraterweg am Alten Gymnasium erhoben.

I V L · C A T T A N O	= Dem Gefreiten der III. Ital.
IM · LEG. III · ITAL ·	Legion, Julius Cattanus, ihrem
Q V O N D · M A R I T O	ehemal. Gatten, hat seine Frau
CL · P A T E R N A · V X O R	Cl. Paterna dieses Denkmalmachen
ET · S I B I · V I V A · F E C I T	lassen, zugleich für sich noch zu
I V L · S A T V R N I N V S	ihren Lebzeiten; der Feldwebel Jul.
O P T · M A R I T V S ·	Saturninus, der 2. Mann der Paterna,
P A T E R N A E · ⊙ · P E R	hat nach ihrem Abscheiden die
S C R I B E N D V M	Inscription ausführen lassen.
C ·	

Nr. 92: Plattensarg aus grossen, zum Teil mit Legionsstempeln versehenen Hypokaustum-Ziegelplatten, gefunden 1900 im westlichsten Teil des grossen Begräbnisplatzes; er enthielt nur spärliche Knochenreste.

Nr. 93 (V. 376. C. 6534): Grosser Steinsarg, den sich eine wohlhabende Frau Claudia Placidina, bei Lebzeiten hatte machen lassen; vom grossen Begräbnisplatz 1871 mit Knochenresten.

	ET · P E R P E T V A E · S E C V R I	
	T A T I S · C L A · P L A C I D I N A	
D	V I V A · S I B I · S V M P T I	M
	B V S · S V I S · F E C I T	
	↓	

An Stelle des damals schon zerstörten Deckels liegt jetzt ein mit 2 Masken geschmückter und mit D M versehener darüber, der 1811 im alten Dom gefunden wurde. (V. 417. C. 5971).

Nr. 94: a) Reste des Original-Ziegelplasters aus einem Raum des grossen Baues im Grund des südlichen Moltkeplatzes 1901.

b) Reste von einem mit Solnhofener Platten belegten Fussboden.

Nr. 95: a) Grosses Bruchstück eines Ziegelpfeilers; b) Dachplatten; c) Ziegelplatten mit Tierspuren; d) Ziegelplatte mit römischem Estrich; ebendaher.

Nr. 96: Keilförmige Tuffsteine, aus denen ein Deckengewölbe im Badgebäude am Königsberg bei Kumpfmühl gebildet war.

Nr. 97: Muster einer römischen Dachbedeckung aus Flach- und Hohlziegeln.

Nr. 98: Zusammenstellung von Ziegelpfeilern, Platten und viereckigen Hohlkörpern [Tubuli] zur Veranschaulichung einer römischen Heizungsanlage (= Hypokaustum). Das gemauerte Wandstück links ist ein Originalrest von eingemauerten Tubuli mit Zimmerwandverputz aus dem grossen Bau auf dem Moltkeplatz. (Vergl. Nr. 2, 94, 95, 101 und die Einleitung.)

Nr. 99: Modell eines Ziegelgrabes aus einfach zusammengelegten kleinen Ziegelplatten; die Decke besteht aus treppenartig übereinander geordneten Dachplatten. Das Original war mit einer Mörtelschicht glatt überzogen, sodass das ganze Grab den Eindruck einer Kiste mit gewölbtem Deckel machte. Derartige Gräber fanden sich auf dem grossen Begräbnisplatze mehrere. Selten waren ganz gemauerte Ziegelgräber, wie das unterhalb der Galgenberger Überfahrtsbrücke im Oktober 1894 mit dem bisher einzigen Ziegelstempel LEG. · III · F(elix) ITAL · und einer Goldmünze des Kaisers Nero aufgefundene.

Nr. 100 (V. 485): Verstümelter Meilenstein von der Strasse Augusta Vind. — Castra Regina, 1909 in einer Gruftwand der Kirche von Burgweinting eingemauert aufgefunden. Der Rest der auf Septimius Severus und Caracalla bezüglichen Inschrift aus dem Zeitraum von 195–215 lautet:

COS ANG
FEL · PR . . C DOM INDVLG
.. BAVG M P . . .
A · LEG M P

≡ . . . Consuli . . . Augusto Felici Principi Domino (-is?) Indulgentissimo(-is?) (ab) Augusta milia passuum . . . a Legione milia passuum . . . Bemerkenswert ist die doppelte Wegbezeichnung: von Augsburg und von dem Legionssitz (= Regensburg) her. Leider fehlen die Wegzahlen.

Nr. 101: Grosser Ziegelbogen von einer Heizanlage (= Praefurnium) oder einer Unterkellerung zur Trockenlegung der Grundmauern, welcher 1906 aus den Ruinen des grossen Baues auf dem Moltkeplatz (vergl. Nr. 2, 94, 95) in einem Stück herausgelöst und unversehrt in das Museum gebracht werden konnte.

Nr. 102: Relieffrest vom Grabmal eines Reiters: Hinterkörper eines starkhufigen Pferdes, 1909 auf einem Acker westlich vom Mühlfeld bei Burgweinting ausgegraben.

Nr. 103 a: Grosse Säulenbasis mit quadratischer Unterlage, 1905 in der Residenzstrasse unter dem Bürgersteig vor dem Eingang in den Blumenladen dort erhoben.

b: Säulenbasis gleicher Art, 1914 bei Anlage eines Lichtschachtes unter der Westfront des Bankgebäudes etwa 10 m südlicher erhoben; vermutlich gehörten beide demselben Bau an.

Nr. 104: Grössere Säulenbasis aus dem Baugrund der Bayer. Handelsbank auf dem Neupfarrplatz, deren südliche Grundmauer 1911 über 2 solcher Säulen aufgeführt wurde; die eine konnte noch gerettet werden.

Nr. 105: Kleinere Säulenbasis, von der gleichen Fundstelle. Dort haben sich also tempelartige Bauten gegen die südlich vorbeiziehende Via principalis geöffnet.

Nr. 106: Grabdenkmal eines Ehepaars, unbeholfene Darstellung aus später Zeit; die Inschrift ist zerstört. Gefunden 1909 im Baugrund der Maschinenhalle Lanz, Kumpfmühlerstrasse Nr. 3 = im nordöstlichen Teil des grossen Begräbnisplatzes.

Nr. 107: Barbaresker Kopf auf ursprünglich rechteckiger Platte aus Sandstein, in Haartracht und Mütze an Mithrasdarstellungen erinnernd (ob römisch?); in einem Weinberg bei Tegernheim gefunden.

Dazu kommen :

A. Denkmalreste in Gebäuden Regensburgs.

1. Bruchstück einer Grabinschrift, eingemauert in der südl. Innenwand der Alten Kapelle (N. 413. C. 11776):

D M

L · VALVMBRI = »Den Manen des L. Valerius Ubrianus«
· N1 (dann folgen noch unlesbare Buchstabenreste).

2. Bruchstück einer Grabinschrift für einen Legionsarzt, eingemauert im Hofraum des Hauses Nr. 11 (E 100) in der Obermünsterstrasse (N. 410. C. 6532):

. . . DINAR · = [medico · or]dinar(io)

. . . ALICAE [leg(ionis III) It]alicae.

3. S. die Inschrift zu Nr. 51.

B. Denkmale im Nationalmuseum in München.

1. (Kat. IV, 762. N. 360. C. 5943): Linke Seite der Weihinschrift eines Merkurtempels, mit einem die Inschrift in verziertem Rahmen haltenden Genius; über ihm in einer Nische ein Frauenkopf mit Füllhorn. Der Stein war 1724 am Jesuitenkollegium nahe dem Peterstor eingemauert und kam 1816 ins Antiquarium nach München. Der Text lautet (mit Ergänzungen in kleinen Buchstaben):

IN · Honorem Domus Divinae DEO Mercurio

CENSULI · PRO · Salute dominorum

Nostrorum AVGVSTORVM IMPERATORVM Severi et

ANTONINI · PARTHICI Maximi nobi-

LISSIMI · CAESARIS Negotiatores Turarii

RESTITVERVNT aedem et aram

CVM · SIGNIS · suis consump-

TIS · VETVSTATE : curam egerunt

IVLIUS VERAX et

NEGOTIATORES · DEDICATVM CLONELI et LIBONE

COS · V · IDVS · Septembres.

Übersetzung:

»Zu Ehren des Kaiserhauses haben dem Gott Mercurius Censualis (= dem Vermögen, Reichtum fördernden) für die Wohlfahrt unserer Herren, der beiden erhabenen Kaiser Severus und Antoninus (= Caracalla), des grössten Parthersiegers, des edelsten Thronfolgers, die Weihrauchhändler einen wegen Alters verkommenen Tempel und Altar samt den dazugehörigen Bildsäulen wiederherstellen lassen; die Ausführung besorgten die Kaufleute Julius Verax und Die Einweihung erfolgte am 9. Sept. des Jahres, in welchem Cilo zum 2. Mal und Libo Consuln waren.« (= 204 n. Chr.)

Vor der Apposition »des ed. Thronfolgers« stand ursprünglich »und des Geta« (ET GETAE). Nach der Ermordung seines jüngeren Bruders im Jahre 212 liess Caracalla den Namen ausmeisseln und seinen Ehrentitel »des gr. Parthersiegers« einsetzen.

2. (Kat. IV Nr. 763. V. 379. C. 5947): Grabstein aus später Kaiserzeit mit 4 Brustbildern der noch lebenden Eltern und ihrer verstorbenen Töchter, gefunden 1808 in Neumüllers Garten = nordöstl. Teil des grossen Begräbnisplatzes (jetzt Maschinenhalle Lanz) und 1816 nach München gebracht.

D

M

= »Den Schattengöttern!

CL · VRSA · VIX

Claudia Ursa hat 2 Jahre

IT · ANNOS · II · DIES · X · GES

u. 4 Tage, Gesatia Lucia,

ATIA · LVCIA · VIXIT · AN

hat 4 Jahre gelebt. Clau-

NOS · IIII · FECIT · CL · DO

dius Donatus, Reiter der

NATVS · EQ · LEG · III · ITAL ·

3. Ital. Legion, u. Pedania

ET · PEDANIA · PROFVTVR

Profutura, die Eltern,

A · PARENTES · VIVI · FILIA

haben bei ihren Lebzeiten

BVS · SVIS · MEMORIA (m)

ihren Töchtern das Denk-

FECERVNT ·

mal machen lassen.«

3. (Kat. IV Nr. 764. V. 381. C. 5949): Soldatengrabstein mit 4 Brustbildern, im Giebeldreieck 2 Delphine (= Todessymbole); gefunden 1808 nahe bei Hs.-Nr. 2 auf der »Emmeramer Breiten« ausserhalb Neumüllers Garten und 1816 nach München verbracht:

D M
 FL · AMABILI · POLLIONI · LEG
 III · V · AN · XL · FL · AMANDO · FL
 V · AN · III · ET · FL · COSTANTI ·
 VIVO · FL · MATERNINA
 CONIVNX · F · C ·
 O · S · T · T · L ·

Den Schattengöttern!
 = Dem Flavius Amabilis, Pollio der 3. Legion, 40 Jahre alt geworden, und seinem 4 Jahre alt gewordenen Sohn Flavius Amandus, sowie dem noch lebenden Sohn Fl. Costans hat seine Gattin Flavia Maternina diesen Grabstein machen lassen. Möge dir die Erde leicht sein!

Das militärische Amt des Pollio ist nur dem Namen nach bekannt.

4. (Kat. IV Nr. 765. V. 382. C. 5951): Altarförmiges Grabdenkmal, auf der Vorderseite mit Inschrift für die Gattin eines Waffenmeisters, darunter Setzwage und Beil, auf der linken Nebenseite Relief eines nackten Weibes, auf der rechten eine Urne mit stilisierten Pflanzen. Bei Abtragung des 1809 zerschossenen Peterstores in einer Seitenwölbung vermauert gefunden und 1816 nach München verbracht.

D ↕ M
 FL · C O N C E S S E
 VIXAN · XXX · SEPVLCHR
 FECIT · AVR ·
 STATIANVS
 C · A · CONIVGI
 KARISSIMAE

Den Schattengöttern! Für Flavia Concessa, welche 30 Jahre alt wurde, seine liebe Frau, hat Aurelius Statianus, Waffenmeister, dies Grabmal machen lassen.

5. (Kat. IV, 766. V. 391. C. 5955): Inschrift eines ehemals mit vielen Relieffiguren gezierten Grabdenkmals, das der berittene Legionär M. Aur. Militio für seine Familie und für Freunde gestiftet hatte; im Mittelalter an dem nördlichsten der 3 Türme auf der Steinernen Brücke eingemauert und 1816 nach München gebracht.

D · ET · PERPETVAE · SECVRITATI · IVL · M
 VRSAE · CONI · PIENT · VIX · AN · XLI · PROMERITIS ·
 FEMINAE · REVERENTISSIMAE · ET · FILIS · FILIAB ·
 OBITIS · ET · IVL · NONNAE · MATRI · PIENT · VIX · AN ·
 LXXX · ET · IVL · VICTORINAE · SOCR · VIX · AN · LXXX ·
 ITEM · VIVIS · AVR · FILIAE · AVR · MILITARI · FIL ·
 ET · AMICIS · QVORVM · IMAGINES · LATERIB ·
 SCALPTAE · SVNT · ET · POST · HOBITVM · EO
 R · OSSA · REC · IN · EO · SEPVLCR · PERMISIT
 M · AVR · MILITIO · MHM · EX · EQ · LEG · III · ITAL · V · F · C

= »Den Schattengöttern und der immerwährenden Grabesruhe!
 Für Julia Ursa, seine zärtlich liebende Gattin, die 41 Jahre alt
 wurde, hat den Verdiensten dieser verehrungswürdigsten Frau
 gemäss, sowie für seine verstorbenen Söhne und Töchter, ferner für
 seine zärtlich liebende Mutter Julia Nonna, 80 Jahre alt ge-
 worden, und seine Schwiegermutter Julia Victorina, 80 Jahre alt
 geworden, ebenso für die noch Lebenden, seine Tochter Aurelia
 und seinen Sohn Aurelius Militaris und für seine Freunde, deren
 Bildnisse auf den Nebenseiten ausgehauen sind und deren Ge-
 beine er nach ihrem Hingang in dies Begräbnis aufzunehmen ge-
 stattete — für alle diese hat Marcus Aurelius Militio, ehrenvoll
 verabschiedeter ehemal. Reiter der 3. Ital. Legion, bei seinen
 Lebzeiten dieses Denkmal machen lassen.«

6. (Kat. IV, Nr. 467. V. 412. C. 5968): Grabdenkmal mit
 4 Brustbildern, das eine überlebende Mutter ihrem Mann und
 den beiden Söhnen widmete. Zu Aventins Zeit in der Alten
 Kapelle eingemauert, 1816 nach München gebracht. (Spätere
 Kaiserzeit).

D	M	»Den Schattengöttern!
TOGIO · ET IVNCATO	=	Für Togius und seine beiden
ET SEVERINO · FILIS		Söhne Juncatus und Severinus; Tulia
EIVS · TVLIA · MARI		hat dies Gedächtnismal ihrem Mann
TO · ET · FILIS · PIENT		und ihren Söhnen, die sie zärtlich
ESSIMIS · MEMOR · FEC.		liebten, machen lassen.«

C. Verschwundene Regensburger Inschriften, von welchen noch Berichte vorhanden sind.

Sie werden hier nach der Lesung Fr. Vollmers in dem
Sammelwerk *Inscriptiones Baivariae Romanae* angeführt.

1. (Vollmer 358. C. 5942): Von Aventinus überlieferte Weih-
inschrift auf einem Juppiteraltar, den ein Legionsreiter vermutlich
infolge eines Traumgesichtes gestiftet hatte:

IN · HO · D · D	= Zu Ehren des Kaiserhauses!
I · · O · · M	Dem Juppiter, dem besten, gröss-
ARAM · ALT · P · EX	ten Gott, hat den zweiten Altar
IVSSV · IPS	auf Geheiss des Gottes selbst
A VR · PER V	errichten lassen Aurelius Per-
INCIAN	vincianus, Reiter der 3. Ita-
EQ · LEG · III	lischen Legion. Die Einweihung
ITAL · D · D	fand statt am 25. Juli, als
VIII · KAL · AVG	Sabinus und Venustus Con-
SABINO · ET · VE	suln waren.
NVSTO · COS	(= im Jahre 240)

2. (Vollmer 365. C. 5945): Unterer Teil einer Weihinschrift,
von einem Fahnenträger gestiftet. Schon Aventinus kannte ihn;
im Jahr 1753 war er noch in des Stadtkämmerers »Glätzels Wohn-
Behausung im Untern Bach gleich auf der Erde über einer
Stuben-Thür« (Haus Nr. 10 in der Unteren Bachgasse) eingemauert.

.....	[= hat errichten lassen] der Fahnen-
.....	träger für seine Wohlfahrt.
SIG PRAO SA	Er hat sein Gelübde gerne und freudig
SVLLM	nach Gebühr erfüllt, als Albinus und Ae-
ALBINOETAEMILI	milianus Consuln waren (= im Jahre 206)
CO	

3. Vollmer 394 (C. 5950):

Abschrift einer von geflügelten Genien gehaltenen Inschrift auf
einem Steinsarkophag, der 1678 »im ungeweihten Freythof inner-

halb des Domkreuzganges herausgegraben und wie es scheint, sofort wieder mit Erde überdeckt worden ist.

PERPETVE SECVRITATI FL .
MARCELLINVS MIL · LEG · III · ITAL ·
ST · XXIII · VIXIT · ANN · XLV · IVL ·
V RSA CONI · INCOMPARABIL
F · C ·

= [Den Schattengöttern und] der dauernden Grabesruhe!
Flavius Marcellinus, Soldat der 3. Ital. Legion, der 23 Dienstjahre zählte und 45 Jahre alt wurde. Julia Ursa hat dem unvergleichlichen Gatten diesen Steinsarg machen lassen.

4. Vollmer 405 (C. 5963):

Aventinus berichtet von einer Grabinschrift in Niedermünster:
»sein drei pildnus in diesen stain gehaut: Ain vater mit seiner hausfrauen und tochter«.

Der nicht ganz sichere Text der unvollständigen Inschrift lautet:

.....	der
I A N V F	der Tochter des Janu...
I A E · CONI	einer Gattin, wie selten
R A R I S S I M	eine war, 70 Jahre alt ge-
AE · V · AN · LXX	worden, hat ihr Mann
FEC · CLDIV	Clodius Justus, dies Denk-
STVS · CONIVX	mal machen lassen.

5. Vollmer 407 (C. 5965):

Fehlerhaft überlieferte Grabschrift mit fremdartigen (keltischen?)
Namen für einen oben darüber im Brustbild dargestellten 15jähr.
Knaben, die Aventinus im Passauerhof (Ostengasse Nr. 27) gesehen hat.

D

M

ET PERPETVAE SEC
VR DEOTITANO V
IXIT AN XV FEC IVL PO
FITITVS FILIO IMIGR
ITELVS ET FL IANVARIA MATER
ET IVL VENVLANTA VIVI FE

= Den Schattengöttern und der dauernden Grabesruhe! Dem Deotitanus(?), der 15 Jahre alt wurde, ihrem Sohn, haben Jul. Pofititus,(?) . . . ? . und Flavia Januaria als Mutter und Julia Venulanta, die alle noch am Leben sind, dies Grabmal machen lassen.

Was Aventinus hinter FILIO gelesen hat, gibt keinen Sinn; vielleicht ist eine auf den Verstorbenen bezügliche Beifügung darin enthalten. Bei Pofititus und dem letzten Namen des überlieferten Textes fehlt auch die Bezeichnung der Verwandtschaft.

C. Römische Kleinfunde.

Sie stammen teils aus Gräbern der 3 Friedhöfe, teils aus den systematisch aufgedeckten Ruinen römischer Bauten in Kumpfmühl und der Stadt; manches auch aus gelegentlichen Grundaushebungen und Aufgrabungen. Eine Menge von Gegenständen aus Metall und Bein, Ton und Glas eröffnet reiche Einblicke in Leben und Sitten der hiesigen römischen Bevölkerung, sowie in Gebräuche des Totenkultes.

Die Schränke Nr. 24 — 31 und 47 enthalten keramische Funde an Graburnen, Räucherschalen, Küchengeschirr, Salbentöpfchen u. a., meist bei Bahnbauten auf dem Kumpfmühler Begräbnisplatz 1872—74 erhoben; anderes kam früher oder später von anderen Fundstellen. Die Formen der Gefäße weisen z. T. auf das 2., in der Mehrzahl auf das 3. und 4. Jahrhundert hin. In Nr. 24/5 liegen auch Skelettreste, z. T. aus Steinsärgen, in 47 aus den Gräbern an der Albertstrasse 9 (früher Brüll-Pustet).

Nr. 31 enthält ausserdem oben Henkelkrüge, Tonflaschen und Gläser, sodann Metallfunde, insbesondere Frauenschmuck, aus Skelettgräbern der späteren Kaiserzeit vom Kumpfmühler Begräbnisplatz.

Nr. 32 und 35: Gefässe und Bruchstücke in Terra sigillata meist aus Töpfereien Rheinaberns, einiges auch aus gallischen eingeführt; gefunden im Stadtgebiet.

Nr. 33: Sigillata aus Ansiedelungen bei Alkofen 1845/6, Grossprüfening 1913, Harting, Leoprechting, Taimering.

Nr. 36 a: Funde vom kleineren Begräbnisplatz bei Albertstrasse 9 und Bahnhofstrasse 7: Lampe, Löffel, Schmucksachen aus Bronze, Messer, Nägel, Türbeschläge aus Eisen, Gefässreste aus Ton, Sigillata und Glas. Münzen von Hadrianus bis Constantinus II.

b: Einzelfunde von anderen, nicht immer bekannten Stellen; erwähnenswert: Bronzebeschläge mit Reliefs, die auf den Mithraskult sich beziehen; ob sie hier gefunden, ist nicht sichergestellt. Getreidemarke aus Neros Zeit (V. 424. C. III 6017,1).

Medizinische Instrumente, Nadeln, Schreibgriffel, Wagen, Fibeln, Bronzehenkel, Beschläge von Kästchen; durchbrochene Dolchscheiden, deren eine die Firma des Gemellianus in Aquae Helveticae (= Baden in der Schweiz) aus dem Ende des 2. Jahrhunderts trägt (V. 424 A. CIL. III. 6017,2 und XIII 10027,204.) Silberring mit der rückläufigen Inschrift η TV = utere felix! (V. 425 A)

Nr. 37: Ein merkwürdiger Grabfund: 2 Töpfe mit Eierschalen, gefunden neben den Knochen eines jungen Rindes (einige Reste in Schrank 43 unten), in einer rechteckigen Grube auf einer mit zerdrückten Eierschalen durchsetzten Erdschicht, über welche gegen 800 Münzen ausgestreut lagen; dabei ein Eisenmesser mit geschnitztem Beingriff, eine Hasenjagd darstellend. Nördlich von der Grube die Urne mit Leichenbrand und ein den Eiertöpfen ähnliches Beigefäss. Die Münzen, jetzt zum grössten Teil gereinigt, erstrecken sich über einen Zeitraum von mehr als 2½ Jahrhunderten, von Augustus bis P. Licinius Valerianus in das Jahr 253; sie bildeten vermutlich das Vermögen des Verstorbenen, das ihm mit ins Grab gegeben werden musste. (Über Eierfunde in röm. Gräbern s. »Prometheus« XXVIII (1917) Nr. 1445, S. 640. ...

Nr. 38 a: Bronzestatuetten: Bacchant, Ceres, Fortuna, Hercules, Mars, Mercurius(6), Minerva (mit auffälligem Haarzopf), Vulcanus, Apisstier; Säule eines Hausaltärs; figürliche Zierraten, darunter eine Phalera mit Medusenhaupt. Bronzelampe in Vogelform mit Hängekette.

b: Stirnschutz eines Pferdes aus versilbertem Bronzeblech mit reichem Reliefschmuck und dem eingepunzten Stempel: AVITIANI DE = Decuria des Avitianus (V. 421. C. III 14118). Der Pferdeschädel lag in röm. Schutt auf dem Domplatz.

Ferner Augenschutz eines Pferdes oder Ohrenschutzteil von einem Helm, mit eingepunzter Inschrift L. Veter. C. III Br. = L. Veter. Cohortis III Britannorum (V. 422. C. III 14119). Andere Kleinfunde, darunter Kinderspielzeug und 3 Münzen des Claudius, Domitianus, Hadrianus. Die Funde b) stammen aus Gräbern bei den fürstl. Gewächshäusern in Kumpfmühl. Eben-
daher.

c: Kugelförmige Urne, Kumpen, Gefäß- und Mahlsteinreste.

Nr. 39 a: 7 Goldmünzen (Nero, Traianus, Antoninus Pius) aus dem Baugrund des Alumneums am Ölberg; vermutlich der gesparte Goldschatz eines röm. Kaufmanns.

Amulett einer römischen Christin, wie die Anhänger der gnostisch-basilidianischen Sekte im 3. Jahrhundert solche trugen; vom Kumpfm. Begräbnisplatz (Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg I, 18; Ebner, Verh. d. H. V. 45, 162 und Röm. Quartalschrift 1892, 162. Siebourg, Bonner Jahrbuch 1898 Nr. 103, 126. Fr. X. Kraus, Realenzykl. der christl. Altertümer).

Kleiner Altar, den sich wohl ein Soldat selbst aus Speckstein geschnitten und mit der Widmung an verschiedene Götter versehen hatte; gefunden in der Goliathstrasse (V. 420 B).

b: Glasurnen als Behälter für Leichenbrand verwendet.

c: Knochenreste eines Rindes mit 313 Münzen hauptsächlich des 3. Jahrhunderts (die älteste ist ein Caligula vom Jahr 37, die jüngsten sind 3 Aureliane von 271) und Eierresten, von einer Skelettbestattung (vgl. Nr. 37).

Nr. 40 a: In den Mittelfächern römische, griechische und keltische Münzen, erstere zum grossen Teil hier gefunden.

b: Unten Kleinfunde vom Kumpfmühler Begräbnisplatz: Schmucksachen, darunter Korallen und Perlen aus dem steinernen Kindersarg (Lapidar. 67); Nadeln, Spielsteine, Leinwandreste aus gemauertem Ziegelgrab 1891; Gesichtslampen, Eisennägel, z. T. von Holzsärgen, Eisenwerkzeuge, Glasreste.

Nr. 41 a: Glasflaschen mit kugeligem und eckigem Körper, mit seitlicher Spitze, gehenkelte Kannen und Schälchen; Balsam- und Ölgefässe, sogenannte Tränenfläschchen, darunter ein doppelhenkeliges, eines mit weisser Auflage;

b: Gefässe und Scherben aus Terra sigillata, schwarz gefirniste. Becher, rätische Ware u. a. m.

c: Lampen und Krüge aus gewöhnlichem Ton. Sämtliche Funde vom Kumpfmühler Begräbnisplatz.

Nr. 42 Grabfunde ebendaher.

a) Münzen.

b) Knöpfe, Salbenlöffel, Bronze- u. Eisenbeschläge von Kästchen, Tonfigur einer »Matrona« = mütterlichen Schutzgottheit der Landleute und Soldaten, besonders im Rheingebiet verehrt. Nachbildung einer beim Ostbahnbau gefundenen Terracotta Venus in Tempelchen. Kinderspielzeug.

c) Spiegel aus Metall, aus Glas, letztere seltene Funde meist aus Urnen mit Leichenbrand (Steinmetz in Verh. d. H. V. 49, 203—219; E. Nowotny in den Jahresheften des Oestr. Arch. Inst. XIII 107—128, 262—270. E. Michon in Bulletin-Arch. 1909. 1911.) Stempel eines Augenarztes (V. 423 a C. III 12032,3). Glöckchen aus Bronze und Eisen, Eisenmesser, Griffe, Beschläge, Schminkfarbensteine und kleine Geräte aus Toilettenkästchen u. a. m.

d) Untere Ostseite: Stadtfunde, darunter Bruchstück einer Marmorgruppe der Venus, Portemonnais-Armband, Emailfibel, Soldatenfibel »Martia« (V. 424 B); Beile und Schlüssel vom römischen Ländleplatz.

Nr. 43: Keramische Funde vom nordöstl. Teil des Kumpfm. Begräbnisplatzes aus dem Baugrund Lanz 1910 (vergl. Nr. 45).

Unten: Rindsknochen zu dem Eier- und Münzfund in Nr. 37 gehörig.

Nr. 44: Grablampen älterer und jüngerer Form, die letzteren meist mit Töpferstempeln versehen.

Unten: Gefässe und Gefässreste, darunter eine Amphora.

Alles vom Kumpfmühler Begräbnisplatz; nur die ergänzte Kugelkanne aus einer Fundstelle bei der Kgl. Villa vor dem Ostentor.

Daneben auf der Brüstung der Empore: Kasten mit röm. und mittelalterlichen Hufeisen.

Nr. 45: Funde aus dem nordöstl. Teil des Begräbnisplatzes (vgl. Nr. 43), darunter Urne mit Reliefverzierung (Löwe, Gitter), einige rätische Ware, Sigillata, kleine Bronzefunde, Metall- und Glasspiegelreste, Glasreste.

Unten Pferdeschädel zum Vergleich: 1 aus römischer Zeit, 1 aus dem fürstl. Marstall, 1 aus der ehem. Bolland-Brauerei.

Nr. 46: Zum Gedächtnis an Emil Eigner, Buchhändler in Regensburg gefallen vor Verdun 1916!

Eine Sammlung von römischen Funden aus Kumpfmühl, darunter 2 Urnen, Bronzestatuetten eines Bacchanten; ausserdem Reise-Erinnerungen an Dalmatien, besonders Salona.

Stiftung des Vaters, des Herrn fürstl. Geh. Rates Eigner.

Nr. 47: Räucherschalen und Töpfchen vom Kumpfmühler Begräbnisplatz.

Unten Schädel und Skelettreste vom Begräbnisplatz vor der Porta Decumana aus dem Baugrund der Villa Albertstrasse 9.

Nr. 48: Kleinfunde und baulich interessante Reste aus dem 1885 und 1897 aufgedeckten Badegebäude nordwestlich des Behnerkellers in Kumpfmühl, das zu dem frühzeitlichen Kastell auf der Anhöhe dort gehörte. (vergl. H. von Walderdorff: »die Römerbauten am Königsberg« im 50. Band der Vereinsverhandlungen.) Besonders erwähnenswert: ein Goldring mit

Mars in Chalcedon geschnitten, Fibeln, 3 halbmondförmige Amulette. Bronzeschildchen des Reiters Felix von der Turma des Cl. Severus, 47 Münzen von Augustus an bis Antoninus Pius, dazu ein bezüglich der Fundzugehörigkeit unsicherer M. Aurel; gallische Sigillata aus der Zeit Vespasians und Domitians neben einem Kumpen des Cobnertus und einigem Geschirr aus Rheinzabern. Eisensachen: darunter Hufschuh, Bade-
striegel, Glöckchen, Lanze, Nägel u. a. m.

An der Wand hinter 48 von demselben Bau Ziegelplatten von Fussböden, Wand und Dach, Hohlziegel aus einem Hypokaustum und vom Dach (mit 3 bezeichnet); die Stempel nennen die Cohors I Flavia Canathenorum und die Ala I Singularium.

Nr. 49: Kumpfmühler Funde aus einigen der 9 kleinen Wohnbauten am Aufgang zum Behnerkeller östlich des Badgebäudes, besonders aus der Wohnung des Secco oder Sicco, eines Reiterveteranen der Cohors II Aquitanorum. Geschichtlich wichtig ist sein in Bruchstücken erhaltenes Militärdiplom vom Jahr 166 wegen der Aufzählung der damals in Rätien stehenden Alen und Cohorten; für ihn enthielt es die Erteilung des Bürgerrechts und Anerkennung seiner Ehe. (V. 517. C. III S. 1991, Nr. LXXIII).

Ferner gallische Sigillata von dort, vom Kirchenplatz und vom Kanal bei der Bischofshofer Restauration. Lampen und Gefässe vom Neubau Löw Nr. 28 mit Vespasian-Münze. Geschirr-Reste aus dem Garten der Städt. Versorgungsanstalt (1909) Nr. 52.

Unten: Aus einem beim Neubau Habel, Gutenbergstr. 17 in den Jahren 1909 und 1917 aufgedeckten Gehöfte mit Wohnbau, Scheunen und Brunnen Reste von Sigillaten; vom Küchengeschirr, besonders Ränder von Teller, Töpfen, Schüsseln, Krughälse. Torso einer bemalten Gipsstatuette eines Kaisers. Kupfermünzen: Faustina II und Commodus.

An der Hinterwand die mit **HK** oder **6** bezeichneten Ziegelreste von dort, darunter Aquitaner- und Canathener-Stempel aus der nördlichen Abschlussmauer der grösseren Scheune und Hohlziegel von der Suspensura eines Hypokaustums.

Nr. 50: Niedergestell mit bemaltem Wandverputz aus dem Bau auf dem Moltkeplatz.

Nr. 51: Niedergestell mit einem Originalrest und einer Nachahmung des Pflasters im »Fischgrätenmuster« aus einem grossen Raum im Baugrund des Seminars zur Alten Kapelle, aus dem Nr. 54 des Lapidariums und der dort erwähnte Türstock stammte.

Fussbodenbelag aus Solnhofener Platten aus einem westlich anstossenden Raum dort und verzierte Plattenreste aus römischem Grund in der Wollwirkergasse (»zur Schwedenkugel«) 1896.

Taxisschrank: Italische Bronzen und Gefässe aus Etrurien, Rom und Campanien. Geschenke Seiner Durchlaucht, des Fürsten Albert von Thurn und Taxis.

Nr. 52: Vom östlichen Begräbnisplatz an der Straubinger Strasse: Keramik, Sigillata und Metallreste; 3 Metallspiegel (einer mit Bleigriff) und Bernsteinring mit Kaiserinbüste aus Frauengrab; Lampe in Form der Pinienfrucht, Hakenkreuzfibel, Denar Severus Alexander u. a. Funde aus dem Baugrund von Hausnummer 12 und 14. Sigillata und Tongeschirr von Lichtls Neubau 1879 = Nordwest-Ecke der Weissenburgstrasse.

Pult Nr. 53: 1) Stadtfunde: Kalksteinproben von der röm. Mauer; bearbeitete Geweihsprossen; bemalte Ränder von Reibschüsseln.

2) Funde von Grossprüfening nahe dem Donauufer gegenüber der Nabmündung. a) vom Keller im Schanzacker 1913: Sigillata aus Rheinzabern und Tongeschirr, Stücke eines schwarzweiss bemalten Trinkbechers mit Inschriftrest, Bruchstücke eines sogenannten »Lichthäuschens«, Bronzescheibe eines Soldatengürtels, Eisenmesser mit durchbrochenem Bronzegriff, Hacke, Schleuderkugel u. a. m. 4 Münzen des 3. Jahrhunderts. b) von 2 Röhräckern am Brunnweg: Minervastatue, grosses Eisenmesser, gitterverzierte Ziegelplatten, Geschirr. (Die dazugehörige Sigillata im Mittelpult Nr. 33.) Faustinamünze.

Schrank Nr. 54: Oben Funde vom Mühlfeld in Burgweinting:

- a) aus einem Keller im Osten des Feldes (1912) Sigillatagefässe, aus einer Grube zwei Becherstempel aus Vespasianischer Zeit.
- b) aus der Villa rustica im Südwesten (1911, 1915/16): Zwei »Lichthäuschen«, die sich die Soldaten oder Veteranen selbst aus Ton verfertigten; wohl um sie nach orientalischer Sitte an Totenfesten mit einem Licht versehen an den Gräbern verstorbener Familienglieder aufzustellen. Grosses Kugelfäss, Töpfe und Urnen (im Generalkonservatorium zu München ergänzt), Sigillata, darunter südgallische Stücke aus früherer Kaiserzeit, sonstige keramische, metallene u. a. Reste. Ferner
- c) aus Rogging: Urnen, Dolch in durchbrochener Scheide, Kette.
- d) aus Oberhinkofen: Keramische Reste.
- e) von der Aumühle bei Köfering: Beinkamm, Münze eines Soldatenkaisers.
- f) römische Pferdchenfibel, angeblich aus einem bronzeitlichen Grabhügel im Schwaighauserforst 1844 mit einer Münze des Constans.
- g) römische Armbrustfibel aus einem Latene-Grabhügel bei Pfeffertshofen.
- h) Ortband eines Dolches aus dem kleinen Kastell bei Schamhaupten.
- i) Zonenurne aus Poign.

Unten Funde aus der Ansiedlung Alkofen am Ringberg zwischen Abbach und Saal 1845/6. Münzen bis Hadrian reichend, Fibeln, Ringe, Zieraten für Lederzeug, Nadeln, Griffe, Schnallen, Kettenteile u. a. Eisensachen; keramische Reste, darunter bemalte Ware der einheimischen Latene-Bevölkerung. Die dazugehörigen Sigillaten im Mittelpult Nr. 33, darunter z. T. ältere als die Regensburger Ware.

Ferner Scherben von Abbach und Dünzling; 2 Blechgefässe und Eisenringe aus der Gegend Rogging—Eggmühl.

Pult Nr. 55 a: Aus kleinem Bauernhaus neben gepflasterter Strasse am Ostende von Unterisling 1908 ergrabene Reste von Küchengeschirr und besonders von grösseren birnenförmigen

Urnen, mit Kerbverzierung oder Malerei, z. T. in praehistorischer Ornamentik, ein Beweis des Eindringens einheimisch-keltischer Elemente in die provincial-römische Keramik wie bei Alkofen Nr. 53 i; Sigillataschüssel mit Strickmuster; eiserne Schlüssel, Nägel, Bänder, Haken, Schlossteile gewähren Vergleiche mit den jetzt üblichen.

b: aus einem kleinen, aber mit Heizung versehenen Bau »auf der Gaisbreite« südöstlich des Dorfes 1909: Sigillata-schüssel mit Figuren, steilwandiger Becher, Armbrustfibel, Bronzereste, Schaufel, Münzen des 3. Jahrhunderts.

Pult Nr. 56: Bruchstück einer kleinen Marmorplatte aus Rom mit Grabinschrift für den Knaben Marcellus.

Ein Ziegel mit eingeritzter Bestätigung des Aufsehers: »der Sklave des . . . colus hat CX Ziegel angefertigt« (V. 423). Moltkeplatz. Römische Ziegel mit Eindrücken genagelter Schuhe von Arbeitern und verschiedener Tierspuren, namentlich von grossen Jagdhunden und Doggen, die in römischen Anwesen gern gehalten wurden.

Nr. 57 an der Nordwand: Gestempelte Ziegel der Ala I Singularium (vom Badegebäude in Kumpfm., vom Oberpostamt und Hochweg), der Cohors II Aquitanorum (von einer Grabeinfassung in der Eichhorn-gasse 1867, jetzt Schottenstrasse), der Cohors I Flavia Canathenorum (Kumpfmühl), der Legio III Italica (Stadtgebiet) und besondere Ziegelstempel, deren Lesung noch nicht sicher feststeht.

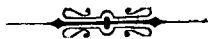
Die Ziffern auf den Ziegeln bezeichnen Fundstellen: 1: Wirtschaft zur Schwedenkugel in der Wollwirkergasse. 2: ältere, nicht mehr bekannte Fundstellen. 3: Badegebäude am Behnerkeller. 4: Seminar zur Alten Kapelle. 5: Oberpostamt am Domplatz. 6: Habbels Neubau, Gutenbergstrasse in Kumpfmühl. 7 und 8: der grösse Bau auf dem Moltkeplatz. 9: Obermünsterstrasse.

Nr. 58: Wandziegel und Heizröhren mit eingeritzten Strichmustern zur Aufnahme des Verputzes, Dachziegel mit Marken, eine verstümmelte Ziegelinschrift, Legionsziegel u. a. m.

Daneben an der Nordwand Ziegelplatten O vom Moltkeplatz, P von der Pfaugasse, S vom Steibplatz und Königshof.

Das grosse Gestell Nr. 59 enthält Legionsziegel aus dem Baugrund des Kapellenseminars.

Nr. 65 und 66: Römische Schädel- und Skelettreste aus Grabstätten des grossen Begräbnisplatzes an der Via Augustana und des kleinen vor der Porta Decumana (Garten von Albertstrasse 9).



Anhang

zur geschichtlichen Verwertung der römischen Funde Regensburgs.

(Die nachstehenden Zahlen bezeichnen die Katalognummern des
Lapidariums und der Schränke.)

1. Kaisernamen.

Nerva 96—98.

Traianus 98—117.

Hadrianus 117—138.

Antoninus Pius 138—161.

} als Vorfahren der regierenden Kaiser
in der Torinschrift Nr. 1 erwähnt.

Marcus Aurelius, Kaiser von 161—180 und sein Sohn.

Lucius Aurelius Commodus, Mitregent seit 177, Alleinherrscher
180—192, als die Erbauer der Castra Regina in der Torin-
schrift Nr. 1 genannt; M. Aurel auch im Militärdiplom des
Secco Schr. 49.

Lucius Aurelius Verus, Mitregent 161—169; Nr. 1 und Schr. 49.

L. Septimius Severus, 193—211, und seine Söhne

M. Aurelius Antoninus = Caracalla, als Mitregent 198—211,
erschlossen aus dem Meilenstein Nr. 100 und Inschrift B 1.

Geta 209—212. Sein Name ist aus der Inschrift B 1 ausgetilgt.

Severus Alexander 222—235. Nr. 65.

2. Truppenverbände.

Ala I. Flavia Singularium (Reiter) Mil.-Dipl. Schr. 49 und ge-
stempelte Ziegel.

Turma Cl. Severi. Schr. 48.

Decuria Avitianii. Schr. 38.

Cohors II Aquitanorum (equitata). Schr. 49 und gestempelte
Ziegel.

Cohors I Flavia Canathenorum Miliaria (Doppelcohorten). Schr. 49
und gestempelte Ziegel.

Cohors III Britanorum. Schr. 38.

Legio III Italica. Lapid. 19, 44, 53, 69, 73 a b, 73 d, 73 e, 73 f, 74 a, 75, 76, 78, 89, 91, 100; A 2, B 2, B 3, B 5, C 1, C 3; den Beinamen F(elix) zeigt ein Ziegelstempel. Schr. 57.

Ausserdem sind im Militärdiplom des Secco vom Jahr 166 noch erwähnt: Ala I Auriana, I Flavia [Gemelliana, Cohors I Breucorum, II Raetorum, III Bracarum, III Thracum veterana, III Thracum civium Rom., II Brittonum, IV Gallorum, V Bracarum, VII Lusitanorum, IX Batavorum.

3. Ämter, Titel und Geschäfte.

Aedilis territorii contr. et K(anabarium Reginensium) 56 a.

Beneficiarius praefecti castrorum 73 d.

Centurio 6.

Consul 56 a, 64, B 1, C 1, C 2. Schr. 49.

Custos armorum 44, B 4.

Custos frumenti farinae 65.

Decurio(?). Schr. 38.

Eques leg. III Ital. B 2, C 1.

Eques cohortis II Aquitanorum; Mil.-Dipl. Schr. 49.

Ex equite leg. III Ital. B 5.

Ex equite m. h. m. ex 23.

Immunis leg. III Ital. 91.

Legatus Augustorum pro praetore 1.

Librarius legionis III Ital. 73 d.

Medicus ocularius. Schr. 42.

Medicus ordinarius 31. — leg. III Italicae A 2.

Miles . . . 78.

Miles leg. III Ital. 44, 69, 73 e, 73 f, C 3.

Negotiatores turarii B 1.

Optio 56 b, 91; — leg. III Ital. 78.

Pollio leg. III. B 3.

Praefectus legionis 54, 73 b.

Procurator provinciae Raetiae. Mil.-Dipl. Schr. 49.

Quaestor 65.

Signifer legionis 75. Signifer C 2.

Veteranus 74 a.

Veteranus ex corniculario tribuni 64.

Veteranus ex signifero leg. III Ital. 89.

Veteranus ex leg. III Ital. 19.

Veteranus ex leg. III lt. m. h. m. ex tubicine 76.

Veteranus cohortis III Brit. Schr. 38.

Vir perfectissimus praeses provinciae Raetiae 54.

4. Inschriften.

- a) auf Kaiser bezüglich: Lap. 1, 65, 74 e (?), 100, B 1; Schr. 49 (Milit.-Dipl.); in honorem domus divinae 64, 74 f, B 1, C 1. Schr. 39.
- b) religiöser Art: Juppiter C 1; Juppiter, Juno Regina, L D, Tri Ca, Fortuna Schr. 39 (Altärchen); Mars und Victoria 64, 65, 73 a; Mercurius Censualis B 1; Vulcanus 56 a. Dazu Votivsteine nicht mehr erkennbarer Gottheiten 48, 54 a, 56 b, 73 c, C 2.
Dis Manibus: 3, 6, 7, 8, 9, 12, 14, 21, 23, 25, 26 a, 28, 44, 69, 73 b, 73 d, 74 c, 74 d, 75, 76, 93, A 1, B 2, B 3, B 4, B 5, B 6, C 3, C 5.
- c) erkennbar christlich 24.
- d) auf Soldaten bezüglich: 6, 19, 23, 31, 44, 54 a, 56 b, 64, 65, 69, 73 a, b, d, e, f, 74 a, 75, 76, 78, 89, 91, A 1, A 2, B 2, B 3, B 5, C 1, C 2, C 3; Schr. 38, 48, 49.
- e) auf Private: 3, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 21, 24, 25, 26 a, 28 (Steinsarg), 31, 34 (Steinsarg), 48, 51, 56 a, 73 c, 74 b, d, f, g, h, 77, 79, 93, A 1, B 1, B 4, B 6, C 4, C 6; Schr. 42 (Augenarzt).
- f) auf zeitlich bestimmte Ereignisse aus der Geschichte der Castra Regina:

auf das Jahr 166 unter dem Konsulat des M. Vibius Liberalis und des P. Martius Verus: Ausfertigung des sog. Militärdiploms für den Aquitaner-Reiter Secco, der am Behnerkeller in Kumpfmühl ein Häuschen bewohnte. (Schr. 49.)

auf 23. VIII. 178 unter dem Konsul Orfitus: Weihung des Vulkansaltars, vermutlich auf dem Arnulfsplatz, zur Erbauung der Kanabae Reginensium = der Baracken für die sich im Gefolge der Legion ansiedelnden Zivilisten. (Lap. 56 a.)

auf das Jahr 179 Vollendung der Castra Regina = des Lagerkastells der 3. Italischen Legion (Torinschrift 1).

- auf 9. Sept. 204 unter den Consuln Cilo und Libo: Wiederherstellung eines Merkurheiligtums (B 1).
 auf das Jahr 206 unter den Consuln Albinus und Aemilianus: Aufstellung einer Weihgabe durch einen Fahnen-träger (C 2).
 auf 29. Juni 211 unter den Consuln Gentianus und Bassus: Einweihung eines wiederhergestellten Heiligtums für Mars und Victoria, vermutlich auf dem Arnulfsplatz. (Lap. 64.)
 auf 25. Juli 240 unter den Consuln Sabinus und Venustus: Einweihung eines Juppiteraltars. C 1.
 g) auf bestimmte Örtlichkeiten bezüglich:
 a) Vallum cum portis et turribus 1.
 b) aedilis territorii contr. et K. R. 56 a.
 c) ab Aug. m. p — a Leg. m. p. 100.
 d) M. Aur. Off. Como Manto 56 b.

5. Denkmäler ohne Inschrift.

1. Imperatoren-Relief 86. Kaiserstatuette aus Gips Schr. 49.
2. religiöser Bedeutung: Aesculapius Lapid. 49, Apollo 52¹, Altar 55, Mercur 62; Genien 20; in Schränken Statuetten: Fortuna 38, Hercules 38, Mars 38, Merkure (6) 38, Minerva 38, 57, Muttergottheit 42, Venus 42, 56, Vulkan 38; Bacchant 38, 46, Apisstier 38.
3. mythischer und symbolischer Art: Orestes und Elektra 4, Ajax 61, Satyr 61, 80, Totenmahl 50, Löwe 5, 10, 16, 22, Sphinx 11, 52 n, Eule 52 k, Wölfin 54 b, Delfin B 3; Lyra 58; Pinienzapfen 60, 71 b.
4. militärischer Art: Relief 26 b, 46, 87, 102; Steinkugeln 58.
5. aus dem Privatleben: Reliefgrabbilder 13, 15, 51, 52 b, 52 c, 53, 57, 59, 66, 68, 80, 106; 47, 63; 52 m.
6. Vollplastische Reste von anderen Denkmälern 52 a, 52 d, 51 e, 52 f, 52 g, 52 h, 52 i, 52 l.
7. Baureste: Säulen 2, 17, 18, 45, 82, 83, 103 a-b, 104, 105; verschiedener anderer Art: 42, 58, 84; 85, 88, 94, 95, 96, 97, 98, 101, auf der Nordempore 50, 51. Grabmal-Giebel 29, 43. Ziegel auf der Nord-Empore.
8. Särge aus Stein 27, 30, 32, 33, 35—41, 67, 70, 71 a, 90; aus Ziegelplatten 92, 99.

6. Verzeichnis der hier vorkommenden Personennamen.

Die Römer haben 3 Namen: Praenomen, Gentile, Cognomen; z. B. M. Tullius Cicero, Q. Horatius Flaccus, C. Julius Caesar.

Die Vornamen werden aber meist weggelassen und häufig wird die Person nur mit dem Cognomen bezeichnet, z. B. Cicero, Caesar, Nero, Traianus. Freigelassene und ihre Nachkommen nehmen das Gentile des ehemaligen Herren an, z. B. Horaz; daher die vielen Aurelius, Claudius, Flavius, Julius. Die Beinamen sind meist von Äusserlichkeiten hergenommen, nüchtern und phantasiearm.

Aelius Fortis	65	Aur. Secundanus	65
P. Aelius Silvanus	28	Aur. Severianus	65
Antonius Potens	73 f	Aur. Severus	65
Au	73 a	Aur. Silvinus	65
Aur	65	Aur. Statianus	B 4
Aurelia (2 mal)	28	Aur. Tacitus Torquatus	12
Aur. (filia)	B 5	Aurel. Valerianus	6
Aur. Artissius	56 a	Aur. Victorianus	6, 65
Aur. Augustinus	65	Aur. Victorinus	7, 65
Aur. Cara	44	Aurel. Victorinus	69
Aur. Euuander	65	Aurel. Vindicianus	69
Aur. Firmanus	65	Cas	65
Aur. Gratus	65	Clau. Avitus	73 a
Aur. J	65	Cl. Donatus	B 2
Aur. Lucina	19	Cl. Felicianus	65
M. Aur. Manto	56 b	Cl. Gemellius Claudianus	73 b
Aur. Marcellinus	65	Cl. Lucia	19
Aur. Militaris	B 5	Clau. Max . . .	73 a
Aur. Militio	B 5	Cl. Modestinus	3
Aur. Patreius	65	Cl. Paterna	91
Aur. Patrinus	65	Cla. Placidina	93
Aur. Patruinus	44	Clau. Primi . . .	73 a
Aur. Pervincianus	C 1	Cl. Profuturus	65
Aur. Pusinnio	65	Cl. Regula	19
Aur. Quartinus	65	Cl. Reticus	19
L. Aur. Quintinus	77	Claudius Severus Schr.	48
L. Aur. Quintus	77	Cl. Ursa	B 2
Aur. Sabinus	44	Cl. Ursio	19

Cl. Ursulus	65	Jul. Modestus	65
Clodius Justus	C 4	Jul. Nonna	B 5
Coc(ceius) Titianus	3	Jul. Pofititus(?)	C 5
Desticius Severus Schr.	49	Jul. Quartinus	65
Fl(avio)	21	Jul. Quartus	65
Fl. Amabilis	B 3	Jul. Quietus	9
Fl. Amandus	B 3	Jul. Saturninus	91
Fl. Costans	B 3	Jul. Tetricus	65
Fl. Concessa	B 4	Jul. Venulanta	C 5
Flavia Florina	75	Jul. Verax	B 1
Fl. Fortio	8	Jul. Victor	51. 65
Fl. Januaria	C 5	Jul. Victorianus	65
Fl. Ingenuinus	14	Jul. Victorina	8. B 5
Fl. Ispana	8	Jul. Ursa	B 5. C 3
Fl. Julia	34	Juvenia-Victorina	89
Flavia Lepidina	25	Juvenius Fortio	89
Fl. Marcellinus	C 3	Juvenius Placidus	89
Fl. Martinus	65	Juvenius Victor	89
Fl. Maternina	B 3	Maiior(inius) Maiioranus	76
Fl. Silvina	25	P. Martius Verus Schr.	49
Fl. Silvinus	25	Pedania Profutura	B 2
Fl. Valens	73 e	Per(egrinus) Pe	65
Ger. Candidianus	65	Per . . . V	65
Ger. Victor	65	Q. Pompeius Graecinus Sch.	42
Gesatia Lucia	B 2	Procil(ius) Jas	73, C
M. Helvius Clemens Dex-		Qual	65
trianus	1	Sep. Impetrata	76
Jul(ius)	74 g, 81	Sep. Impetratus	76
Julius Aelianus	73 d	Septimius	78
Jul. Augustanus	65	Septimius Priscianus	78
Jul(ia) Afrodisia	77	Sep. Victor	65
Julius Candidius	73 d	Sep. Victorinus	65
Jul. Cattanus	91	Severus Alexander	65
Jul. Cogitatus	73 a	Sullanus Albucius	64
(Jul)io Festino	23	Sulpicia Secundina	25
Jul. Florianus	65	Teren(tia) Pervinca	76
Jul. Florinus	65	Teren . Vitalis	76
Jul. Julianus	65	Tit . . . Justus	65
Jul. Lucilianus	74 a	Tod(?) Inpetrata	8
Jul. Modestinus	65	Valeria Martina	7

L. Val. Umbrianus	A 1	Vindelicia } Sura	26
Vegetius Marcellinus	65	oder = ius	
L. Veter. coh. III. Brit. Schr.	38	M. Ulpus Aliquandus	48
M. Vibius Liberalis Schr.	49	Ulpus Lucilianus	31
Vindelicius Ermogeni-		. . . ceia	79
anus	26	 nius Paulli	51
Vindelicius Surinus	26	 nius Severus	51
Vindelicius Victor	26	 ntia Domitia	51

Ausserdem sind mit dem Cognomen allein bezeichnet:

Aemilianus	C 2	Macrinus	74 c
Albinus	C 2	Masc(ulus[?]-elio)	73 a
Antoninus	65	Maximina	73 e
Arcentia oder	12	Orfitus	56 a
Argentia		Quieta	9
Avitianus	Schr. 58	Quintina	73
Bassus	64	Sabinus	C 1
Cilo	B 1	Sarmannina	24
Clemens	74 c	Secco (Sicco)	Schr. 49
Clementianus	74 c	Secundinus	53
Crispa	74 d	Severinus	B 6
Deotitano(?)	C 5	Silvinus	25
Diveca	89	Staus	25
Domitia	51	Togius	B 6
Donatus	78	Tulia	B 6
Felix	Schr. 48	Valentinus	65
Fortunata	74 b	Venustus	C 1
Gem(ellianus)	Schr. 36	Victor	65
Gentianus	64	Victorina	9
Janu . . .	C 4	. . . ccius	65
Inge(nnus)	73 a	. . . coli	Schr. 56
Jucundus	65	 da	73 f
Julius	65	. . . i	65
Julianus Vet.	65	 icus	74 d
Juncatus oder		. . . lianus	65
Jungatus	B 6	. . . natus	65
Juventius	89	. . . oninus	65
Libo	B 1	. . . tus	65
Lucilianus	31		

7. Familienbeziehungen.

Ehepaare 14, 15, 26 b, 57, 59, 81, B 3, B 4, B 5.

Eltern 6, 13, 34, 44, 53.

Vater (allein) 19, 26 a, 34, 44, B 2, B 5, C 5.

Mutter (allein) 8, 12, 34, 44, 51, 73 f, 77, 89, B 2, B 3, B 5, B 6, C 5.

Sohn 6, 14, 19, 26 a, 26 b, 34, 44, 74 d, 78, 79, 89, B 3, B 5, B 6, C 5.

Tochter 8, 9, 19, 25, 34, 73 f, 74 b, 76, 89. B 2, B 5, C 4.

Grossmutter 77.

Enkel 77.

Neffe 76.

Gatte und Gattin 7, 9, 12, 19, 25, 28, 51, 73 e, 74 d, 75, 76, 78,
89, 91, B 3, B 4, B 6, C 3, C 4.

Zweiter Gatte 91.

Bruder 74 a, 74 c, 76, 78.

Schwester —

Schwiegereltern 12.

Schwiegermutter B 5.

Schwiegersohn 8, 73 d, 73 f, 78.

Vormund 78 (ex cautione testamenti).

Erben 69, 79.

Freunde der Familie B 5.

8. Worte der Liebe auf Grabinschriften.

memoriae dulcissimae Aureliae = zum süssen, holden Andenken
an Aurelia 28.

Aureliae coniugi incomparabili = meiner unvergleichlichen Gattin
Au. 28.

memoriae dulcissimae Fl. Florinae 75.

coniugi incomparabili (in 75 der Gattin, in C 3 dem Gatten).

coniugi karissimae = der teuersten Gattin B 4.

coniugi rarissimae = der saltenen, wie keine war, C 4.

coniugi pientissimae B 5, *pro meritis feminae reverentissimae* =
der zärtlich liebenden Gattin, der für ihre Verdienste hoch
verehrenswerten Frau B 5.

quondam coniugi carissimae = meiner ehemaligen heissgeliebten
Gattin 19.

coius dulcisima 12 (so nennt Arcentia sich selber).

pater infelix memoriae miserrimorum = der unglückliche Vater
zum Andenken an seine armen Kinder 26 a.

filio dulcissimo 6, karisimo 12.

mater pientissima 8, B 5.

Cara mater filio carissimo — Wortspiel mit dem Namen der Mutter Cara = die Teure, die Liebe, dem teuersten, liebsten Sohn 44.

filis pientissimis, den zärtlich liebenden Söhnen B 6.

fratri karissimo = dem teuersten, dem liebsten Bruder 74 a.

vita = unser Liebling 74 b.

amicis etc. = den Freunden, deren Bildnisse auf den Seiten des Grabdenkmals eingehauen sind und deren Gebeine nach ihrem Abscheiden in dies Grab aufgenommen werden dürfen B 5.

memoriam ponere, facere — einen Gedächtnisstein setzen oder machen lassen 6. B 2, B 6; sepulcrum = Grabmal.

opto levis sit terra 76, opto sit tibi terra levis = möge dir die Erde leicht sein! B 3.

have mihi, Luciliane = sei mir gegrüßt, mein Lucilianus! 31.

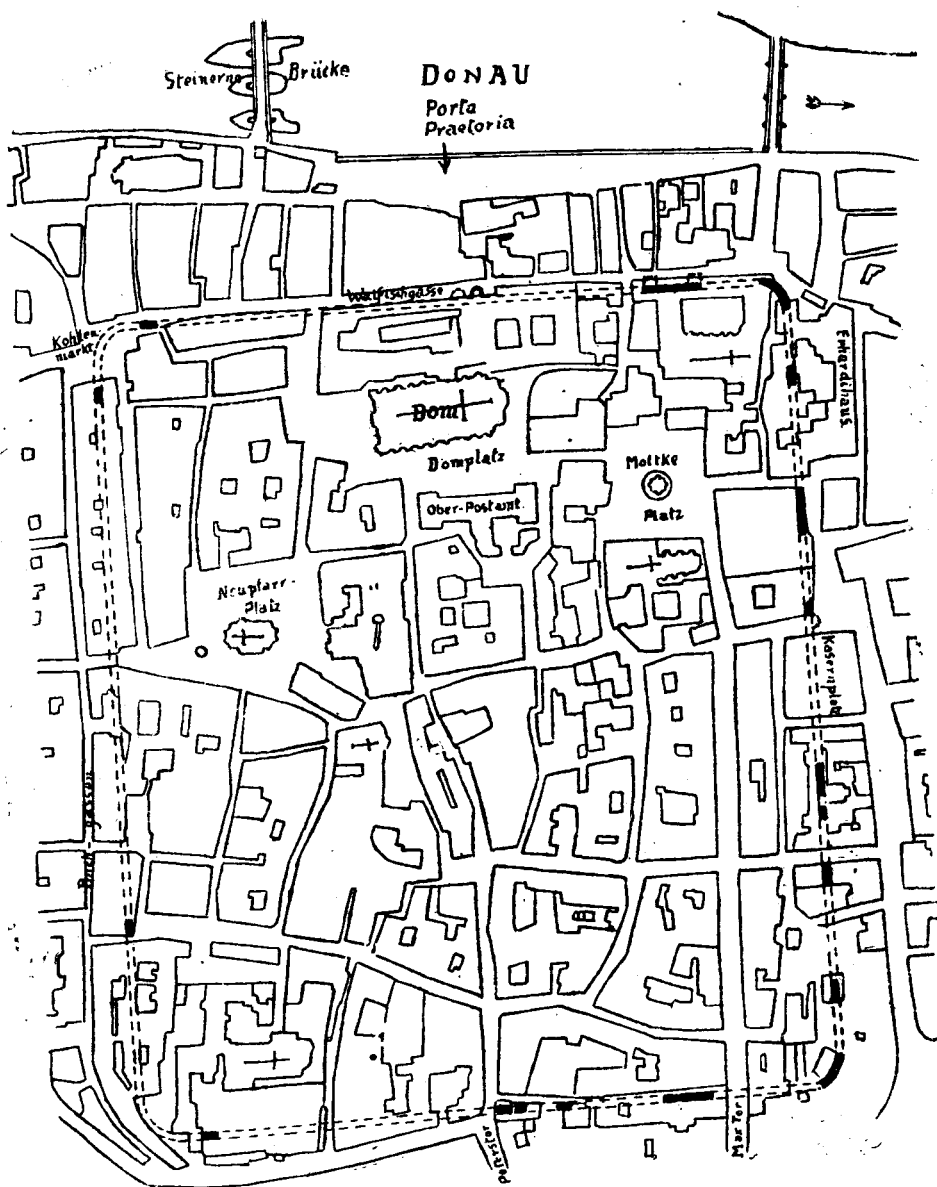
DM et memoriae, perpetuae securitati u. a. öfters.

In beatam memoriam = zum seligen Andenken 24.

quiescenti in pace = die da ruht im Frieden 24.

In Nr. 8, 89, 91, 93, B 2, C 5 hat der Stifter die Grabinschrift bei seinen Lebzeiten auch schon für sich machen lassen; in Nr. 8, 76, 78, 89, B 3, B 5 zugleich auch für noch lebende Angehörige; an beiden Bestimmungen ist das Familiengefühl der Überlebenden erkennbar.

Auf Ringen: Kara oder Karae = meiner Liebsten. Pult 33, VTF = utere felix = trag ihn glücklich. Pult 36 und 58.



9. Abkürzungen.

AN annorum, annis, annos.	ꝛfang von Weihinschriften üblich gewordene Formel).
AVR Aurelius.	IVL Julia, Julius.
> centurio	L Lucius.
C · A custos armorum.	LEG legio.
CL Claudius.	LLM laetus libens merito.
COS consule, consulibus.	M Marcus.
DD dedicavit, dedicatum.	M H M missus honesta missione = mit ehrenvollem Abschied entlassen.
DM dis manibus = den Manen, d. h. den guten Geistern der Unterwelt, welche die Schatten der Toten beschützen, den Schattengöttern!	MP milia passuum.
seltener: den vergöttlichten Schatten der Toten, den Ahnengöttern!	OPLST opto levis sit terra.
F. FIL filia, filius.	Q quaestor
FAC und FC faciendum curavit.	VPPPR vir perfectissimus prae- ses provinciae Raetiae.
FL Flavia, Flavius.	SACR sacrum.
☉ <i>ᾠαροῖα</i> = Obitae, der Ver- storbenen.	SIG, SIGN signifer.
GEN gener, Schwiegersohn.	St. Stipendiorum = Dienstjahre.
IN · H · D · D in honorem do- mus divinae = zu Ehren des Kaiserhauses (eine gegen Ende des 2. Jahrhunderts als An-	VX uxor.
	VIX vixit.
	VET veteranus.
	VSLLM votum solvit laetus li- bens merito = hat sein Ge- lübde gern und treudig er- füllt, wie es sich gebührt. ..

10. Vulgärlatein und Irrtümer auf den Inschriften.

- 6, B 2: memoria für memoriam mit Nasaldehnung.
 25: coiugi für coniugi, ebenso in 12 coius, wo auch s statt x gesetzt ist.
 14: memorie für memoriae, ebenso e für ae in
 25: Flavie Lepidine, Silvine flie (= filiae), Sulpicie Secundine und in
 24: Sarmannne, (zwischen dem 2. und 3. n ist auch ein i ausgelassen worden, falls nicht 2 Namen in dem Ausdruck enthalten sind.)
 26 a: Vindeliciis, Zusammenziehung für Vindeliciis, ebenso in
 78: Septimis und 89 Juvenis, in 79 fili statt filii, in 78, 79, B 5, B 6: filis — filiis.
 74 d: filieis, Zerdehnung für filiis.
 B 5: post hobitum, Vorsetzung eines h.
 B 4. B 5: sepulchrum, Aspirierung des C.
 B 6: filis pientessimis, Vertauschung des i mit e.
 89: vivos — für vivus, Vertauschung des u mit o.
 1: XXXVI statt XXXIII und EFC statt FEC(erunt).
 6: PARENT · IS statt parentes, also Setzung von i für e.
 6. 93: securitatis für securitati.
 8: Inpetrata für Impetratae.
 12: soceri wohl irrtümlich für socer (oder socero?).
 50: coniuge statt coniugi.
 B 6: Tulia statt Tullia.
 C 4: CLD statt CLODIVS.
 25: SILVINV · STVI · F · vielleicht statt SILVINVS · TVI · F.

Berichtigung.

- S. 46 Nr. 100 ist in der 4. Zeile von unten zu lesen: COS . . . AVG
 S. 48 ist in A. 2 auf der 3. Zeile zu lesen: V 410;
 in B. 1: Kat. IV. V 360
 und auf Zeile 10 von unten CENSVALI nicht CENSVLI.
-